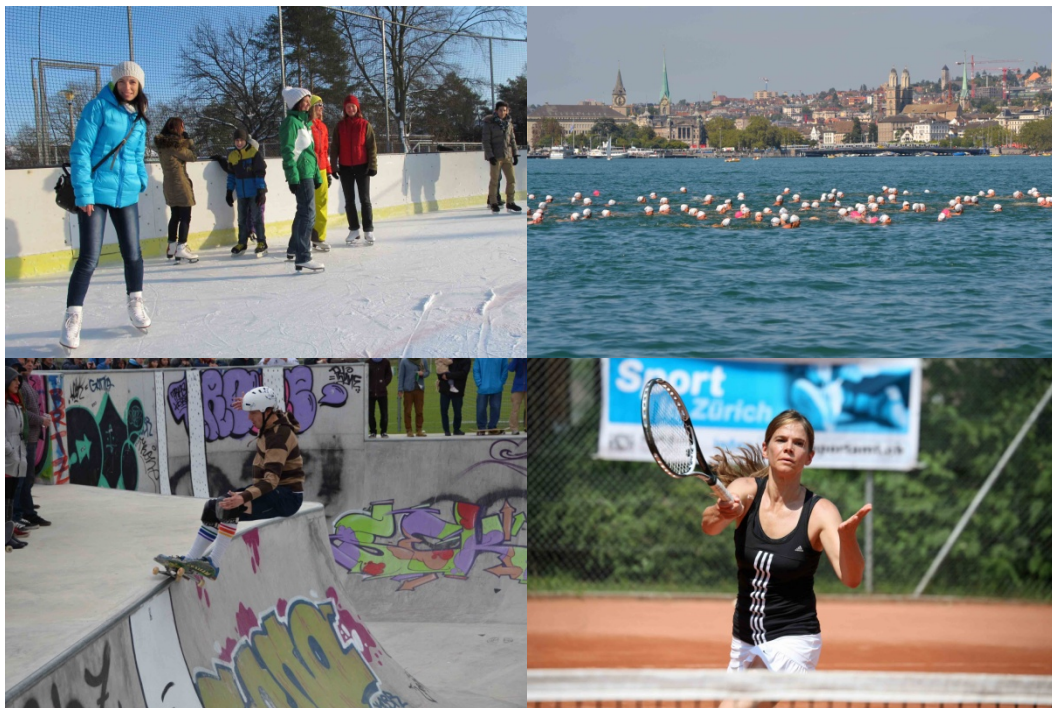


Sportamt der Stadt Zürich

Sport in der Stadt Zürich



Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3 Soziale und lokale Unterschiede im Sportverhalten	10
4 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	15
5 Die Nichtsportler	20
6 Sportsettings	24
7 Benutzung der Sportinfrastruktur	29
8 Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	35
9 Sportförderung	40
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	44

2014

Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Doris Wiegand, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212, 8032 Zürich
www.sportobs.ch

im Auftrag von:
Sportamt der Stadt Zürich
Tödistrasse 48, 8027 Zürich
www.sportamt.ch

Das Wichtigste in Kürze

- Sport spielt für die Bevölkerung der Stadt Zürich eine wichtige Rolle. Rund drei Viertel der Zürcherinnen und Zürcher sind mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv und beinahe die Hälfte treibt mehrmals pro Woche während insgesamt mindestens drei Stunden Sport.
- Im Vergleich zu 2008 ist die Sportaktivität in der Zürcher Bevölkerung leicht zurückgegangen. Etwas weniger Zürcher zählen zu den sehr aktiven Sportlern, während der Anteil der Nichtsportler leicht angestiegen ist. Der Anteil der Nichtsportler liegt auf dem gleichen Niveau wie im gesamten Kanton Zürich und etwas unter dem Schweizer Durchschnitt.
- Mit Sporttreiben kann die Bewegungsarmut im Alltag kompensiert werden. Wer Sport treibt, erfüllt in aller Regel die Bewegungsempfehlungen, während viele Nichtsportler erhebliche Bewegungsdefizite aufweisen.
- Frauen treiben beinahe gleich viel Sport wie Männer. Je nach Alter und Lebensphase wird jedoch unterschiedlich viel Sport getrieben. Die jungen Zürcher – insbesondere die Männer – zeigen ein besonders hohes Engagement. Die Sportaktivität nimmt nach dem 30. Lebensjahr ab, bei den Männern noch stärker als bei den Frauen. Dafür steigt die Sportaktivität bei den Männern nach der Pensionierung wieder an, was bei den Frauen nicht der Fall ist.
- Die Sportaktivität unterscheidet sich je nach Bildung, Einkommen und Nationalität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen sowie in der ausländischen Bevölkerung gibt es besonders viele Nichtsportler. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz unterscheidet sich in der Stadt Zürich das Sportverhalten der Ausländerinnen nicht stark von demjenigen der Ausländer.
- Seit 2008 haben sich die Unterschiede zwischen dem Stadtkern und dem Stadtrand verringert. Besonders viel Sport wird in den Stadtkreisen 2, 3, 6 und 10 getrieben. In den Kreisen 1, 4, 5, 9, 11 und 12 ist der Anteil an Nichtsportlern überdurchschnittlich hoch.
- Bei den Sportmotiven stehen Gesundheit, Freude an der Bewegung, Spass und Fitness sowie «abschalten können» und «draussen in der Natur sein» vor Leistung und Wettkampf. Männer nehmen häufiger an Wettkämpfen teil als Frauen.
- Sport hat in allen Bevölkerungsgruppen und unabhängig davon, ob man Sport treibt oder nicht, ein sehr gutes Image.
- Die Bevölkerung der Stadt Zürich ist sehr polysportiv und kann aus einer breiten Palette von Sportarten auswählen. Die beliebteste Sportart der Zürcherinnen und Zürcher ist Schwimmen, das von beinahe der Hälfte der Bevölkerung als Sportart genannt wird. Dahinter rangieren Radfahren, Wandern, Skifahren, Jogging und Fitnesstraining/Aerobics. Bis auf Fitnesstraining/Aerobics verzeichnen alle genannten Sportarten zusammen mit Tanzen, Yoga, (Nordic) Walking, Eislaufen und Eishockey in den letzten sechs Jahren ein signifikantes Wachstum.

- Zuoberst auf der Liste der Wunschsportarten stehen mit Schwimmen, Radfahren, Fitness-training, Yoga und Tanzen lauter Sportarten, die bereits heute zu den beliebtesten zählen.
- Die Gruppe der Nichtsportler ist in Zürich in den letzten sechs Jahren zwar gewachsen, die meisten Nichtsportler hegen jedoch keine grundsätzliche Antipathie gegen Sport. Für die Inaktivität werden häufig die fehlende Zeit, zu grosse Arbeitsbelastung, andere Verpflichtungen oder auch gesundheitliche Gründe verantwortlich gemacht. Drei Viertel der Nichtsportler unternehmen gewisse sportliche Bewegungsaktivitäten, und beinahe die Hälfte möchte entweder (wieder) mit Sporttreiben beginnen oder die sporadischen Sport- und Bewegungsaktivitäten intensivieren.
- Ein knappes Fünftel der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren macht aktiv in einem Sportverein mit. Der Anteil der Vereinsmitglieder ist seit 2008 nochmals leicht zurückgegangen. Eine Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter ist inzwischen stärker verbreitet als die Mitgliedschaft in einem Sportverein. Männer sind häufiger im Sportverein anzutreffen als Frauen. Im Fitnesscenter ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.
- Die sinkende Bedeutung des Vereinssports macht sich auch beim freiwilligen Engagement für den Sport bemerkbar. Jede achte Person engagiert sich in Zürich in irgendeiner Form freiwillig für den Sport, in der restlichen Schweiz tut dies fast jede vierte.
- Insgesamt geben die Zürcherinnen und Zürcher rund 2800 Franken pro Kopf und Jahr für den Sport aus.
- Für ihre Sportaktivitäten nutzen die Zürcherinnen und Zürcher am häufigsten die Sportmöglichkeiten in der freien Natur, die Bäder, Wanderwege, Bergbahnen und Velorouten. Auch in den eigenen vier Wänden betätigt man sich häufig sportlich. Für die regelmässige Sportausübung spielen zudem Turn- und Sporthallen sowie Fitnesscenter eine wichtige Rolle. Die verschiedenen Infrastrukturen und Anlagen können mehrheitlich in der Stadt selbst genutzt werden. Entsprechend werden die Anlagen hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder mit dem Velo besucht.
- Die Bevölkerung ist mit den Sportangeboten in der Stadt Zürich und den Sportmöglichkeiten in der Umgebung zufrieden. Das Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote wird etwas kritischer beurteilt. Einige kritische Stimmen gibt es auch beim Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote und bei der Information über das Sportangebot.
- Die Sportförderung ist in der Bevölkerung unbestritten. In verschiedenen Bereichen – insbesondere aber beim Kinder- und Jugendsport – gibt es viele Stimmen, die für einen Ausbau der Förderung votieren. Gewisse Vorbehalte gibt es gegenüber dem kommerziellen Spitzensport und der Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen. Neben dem Kinder- und Jugendsport liegt den Zürchern der Betrieb und Erhalt der bestehenden Badeanlagen besonders am Herzen.

1. Einleitung

Die Studie «Sport in der Stadt Zürich» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2014». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Zusätzlich haben sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Befragung beteiligt. Das primäre Ziel der Studie ist es, ein differenziertes Bild der Schweizer Sportlandschaft zu zeichnen und eine zuverlässige Grundlage für sportpolitische Entscheide zu schaffen.

Für die Stadt Zürich wurde die Zusatzerhebung nach 2001 und 2008 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Damit können neben Vergleichen mit der Gesamtschweiz auch Entwicklungen über die Zeit dargestellt werden. Das Kernstück der Untersuchung bildet eine Telefon- und Onlinebefragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die 852 Befragten der Stadt Zürich wurden wie die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung dar. Zusätzlich zu den Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden spezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Zahlen und Fakten für die Stadt Zürich dargestellt. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2014» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. Für den gesamten Kanton Zürich und für die Stadt Winterthur bestehen zwei separate Berichte. In den nächsten Monaten werden neben weiteren kantonalen Berichten ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten, eine Studie zum Sportkonsum sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz veröffentlicht.

Wir möchten uns bei den Verantwortlichen des Sportamts der Stadt Zürich – Urs Schmidig, Katharina Schmid und Stephan Wild – sowie allen anderen Trägern und Partnern von Sport Schweiz für das grosse Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die 852 Zürcherinnen und Zürcher, die bereitwillig und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

In der Stadt Zürich wird viel Sport getrieben. Beinahe drei Viertel (72%) der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren sind mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv (vgl. Tabelle 2.1). Knapp zwei Drittel kommen bei ihren Sportaktivitäten auf mindestens zwei Stunden pro Woche. Kombiniert man die Angaben zur Häufigkeit und zur Dauer der Sportaktivität, so zeigt sich, dass gut zwei Fünftel der Zürcherinnen und Zürcher (43%) mehrmals pro Woche Sport treiben und dabei auf mindestens drei Stunden Sport kommen. Auf der anderen Seite geben 23 Prozent der Bevölkerung an, dass sie keinen Sport treiben würden und etwa 5 Prozent treiben nur unregelmässig oder selten Sport.

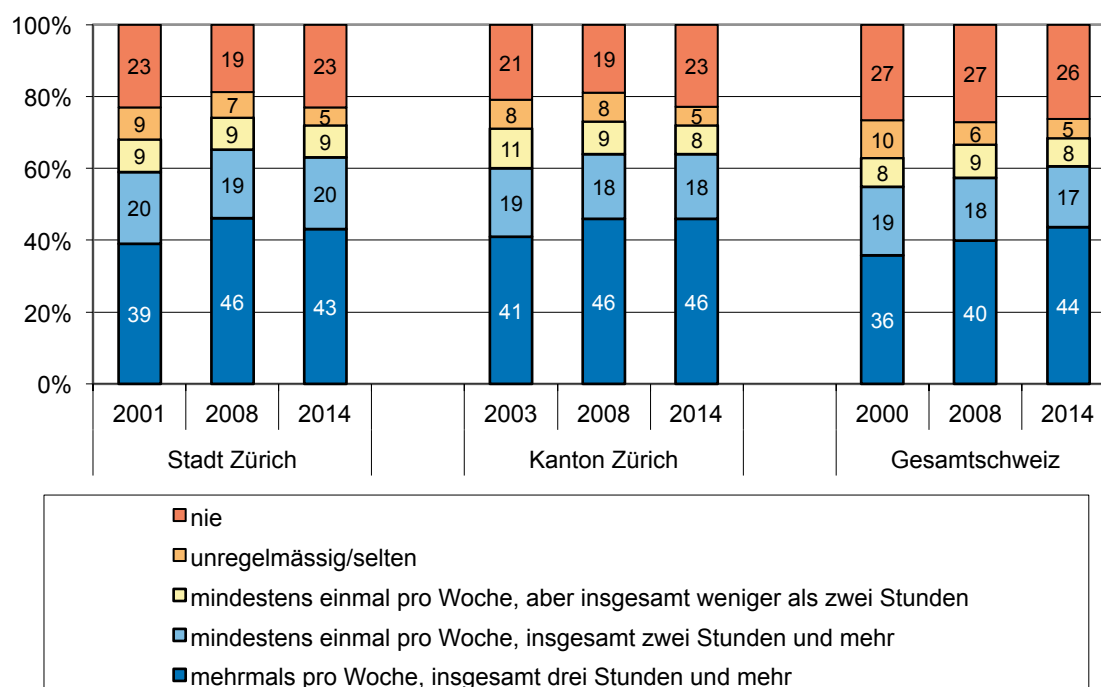
Wer mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treibt, wird in der Folge als «sehr aktiver Sportler» bezeichnet, alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, gelten als «aktive Sportler». Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet. In der Stadt Zürich gibt es etwas weniger sehr aktive Sportler als im gesamten Kanton, aber genau gleich viele Nichtsportler. Der Anteil der sportlich sehr Aktiven ist etwa gleich hoch wie in der Gesamtschweiz, der Anteil der Nichtsportler liegt jedoch tiefer als im nationalen Durchschnitt.

T 2.1: Sportaktivität im Vergleich: Stadt Zürich, Kanton Zürich, Deutsch- und Gesamtschweiz (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	23	23	24	26
ab und zu / selten	5	5	5	5
etwa einmal pro Woche	18	16	17	17
mehrmals pro Woche	45	47	45	42
(fast) täglich	9	9	9	10
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	23	23	24	26
bis zu einer Stunde	12	11	10	10
zwei Stunden	16	15	14	14
drei bis vier Stunden	26	26	26	24
fünf bis sechs Stunden	12	14	12	12
sieben und mehr Stunden	11	11	14	14
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	23	23	24	26
unregelmässig / selten	5	5	5	5
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	9	8	8	8
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	20	18	17	17
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	43	46	46	44
Anzahl Befragte	852	2796	7'976	10'622

Abbildung 2.1 zeigt die Entwicklung der Sportaktivität in der Stadt Zürich seit der Jahrtausendwende. Zwischen 2001 und 2008 ist der Anteil der sportlich sehr Aktiven markant gestiegen und seither wieder leicht gesunken. Auch der Anteil an Nichtsportlern hat sich nach einem Rückgang zwischen 2001 und 2008 in den vergangenen sechs Jahren wieder leicht erhöht. Im Gegensatz zur Stadt Zürich ist im ganzen Kanton Zürich der Anteil der sportlich sehr Aktiven auf einem hohen Niveau stabil geblieben und in der Gesamtschweiz angestiegen. Diese Zunahme der Sportaktivität ist jedoch vor allem auf die Westschweiz zurückzuführen, die sich in den letzten sechs Jahren den Verhältnissen in der Deutschschweiz angenähert hat. Mit Blick auf die sportlich sehr Aktiven befindet sich die Stadt Zürich im nationalen Durchschnitt, der Anteil der Nichtsportler ist hingegen etwas tiefer als in der gesamten Schweiz. Der Anteil der Gelegenheitssportler, die unregelmässig oder selten Sport treiben, ist in den vergangenen 15 Jahren in Zürich wie in der gesamten Schweiz nochmals kleiner geworden.

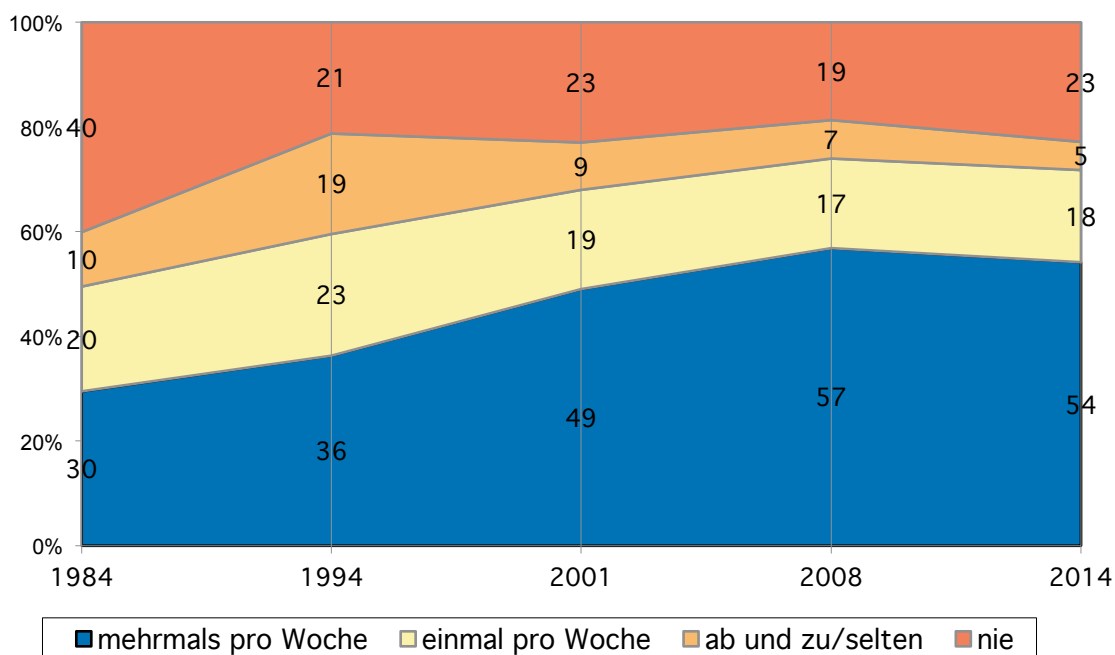
A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2014 (in %)



Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 2014: 852; 2008: 1045; 2001: 808; Kanton Zürich: 2014: 2796; 2008: 3127; 2003: 2311; Gesamtschweiz: 2014: 10'622; 2008: 10'242; 2000: 2064.

Blickt man auf die vergangenen 30 Jahre zurück, so zeigt sich, dass im Laufe der späten 80er und frühen 90er Jahre der Anteil der Nichtsportler stark abgenommen hat und seither relativ stabil bei etwa einem Fünftel der Bevölkerung liegt (vgl. Abbildung 2.2). Bis 2008 ist der Anteil der Zürcher, die mehrmals pro Woche Sport treiben, kontinuierlich auf deutlich über die Hälfte der Bevölkerung angestiegen und scheint sich nun auf diesem Niveau einzupendeln.

A 2.2: Entwicklung der Sportaktivität der Zürcher Bevölkerung von 1984 bis 2014

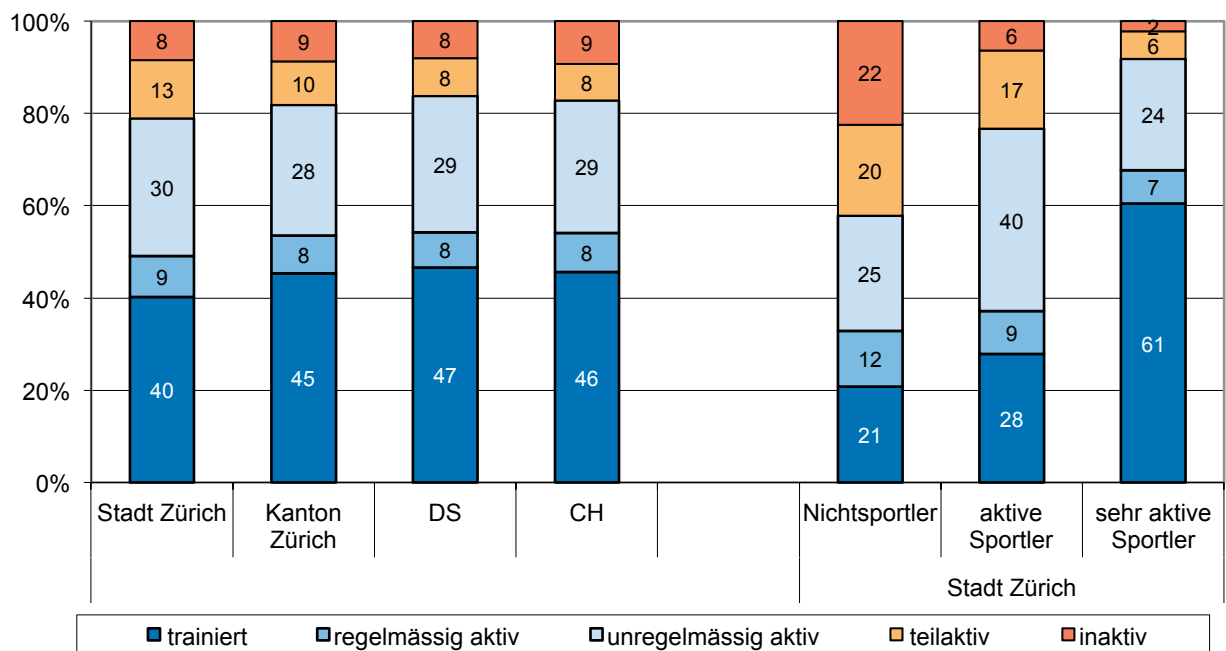


Anmerkung: Beim Zeitvergleich mit älteren Befragungen muss berücksichtigt werden, dass die Sportaktivität 1984 und 1994 etwas anders erfasst wurde. Zudem wurden 1984 auch Personen befragt, die älter als 74 Jahre waren. Anzahl Befragte: 2014: 852; 2008: 1045; 2001: 808; 1994: 635; 1984: 636.

Die Befunde zur Sportaktivität bestätigen sich, wenn man nicht das Sportverhalten, sondern allgemein das Bewegungsverhalten betrachtet (vgl. Abbildung 2.3). Der Anteil der Personen, welche als trainiert gelten können, ist in der Stadt Zürich mit 40 Prozent etwas tiefer als im gesamten Kanton und in der Deutschschweiz. Der Anteil an Personen, welche die minimalen Bewegungsempfehlungen nicht erfüllen, ist mit 21 Prozent hingegen leicht höher.

Die neuesten Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und Gesundheit sowie von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, bfu und HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis aus. In der Stadt Zürich erfüllen 79 Prozent der Bevölkerung diese Vorgaben. Unter den sehr aktiven Sportlern ist es nur eine kleine Minderheit, welche nicht auf diese Minimaldosis an Bewegung kommt; von den Nichtsportlern erfüllen dagegen nur 58 Prozent die Bewegungsempfehlungen. Diese Zahlen unterstreichen die grosse Bedeutung des Sports für die Bewegungsförderung. Mit Sport kann die zunehmende Bewegungsarmut im Alltag und bei der Arbeit wirksam kompensiert werden. Die Abbildung zeigt jedoch auch, dass ein Teil der Nichtsportler nicht gänzlich inaktiv ist (vgl. dazu auch Abschnitt 5).

A 2.3: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

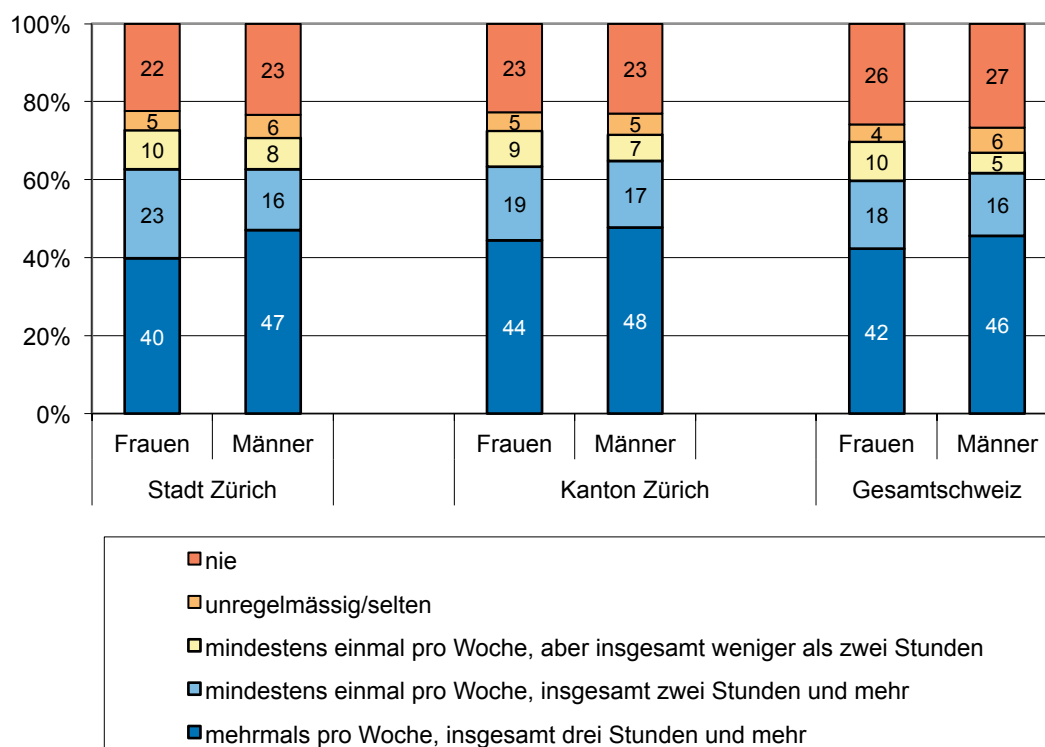


Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 831; Kanton Zürich: 2796; Deutschschweiz (DS): 7838; Gesamtschweiz: 10'429. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten) mit je mindestens 30 Min.; *regelmässig aktiv*: mind. 5 Tage pro Woche mit moderater Bewegungsaktivität (ausser Atem kommen) mit je mindestens 30 Min.; *unregelmässig aktiv*: moderate Akt. > 150 Min. oder intensive Akt. > 75 Min. oder 2 Tage pro Woche intensiv + moderat > 150 Min.; *teilaktiv*: moderate Aktivitäten < 150 Min oder intensive Aktivitäten < 75 Min.; *inaktiv*: keine Aktivität. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Sport und Bewegungsförderung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale und lokale Unterschiede im Sportverhalten

Ähnlich wie im ganzen Kanton und in der Gesamtschweiz treiben Frauen in der Stadt Zürich nur geringfügig weniger Sport als Männer (vgl. Abbildung 3.1). Der Unterschied liegt insbesondere beim Anteil der sportlich sehr Aktiven. Beim Anteil an Gelegenheitssportlern und an Nichtsportlern unterscheiden sich Männer und Frauen hingegen nicht.

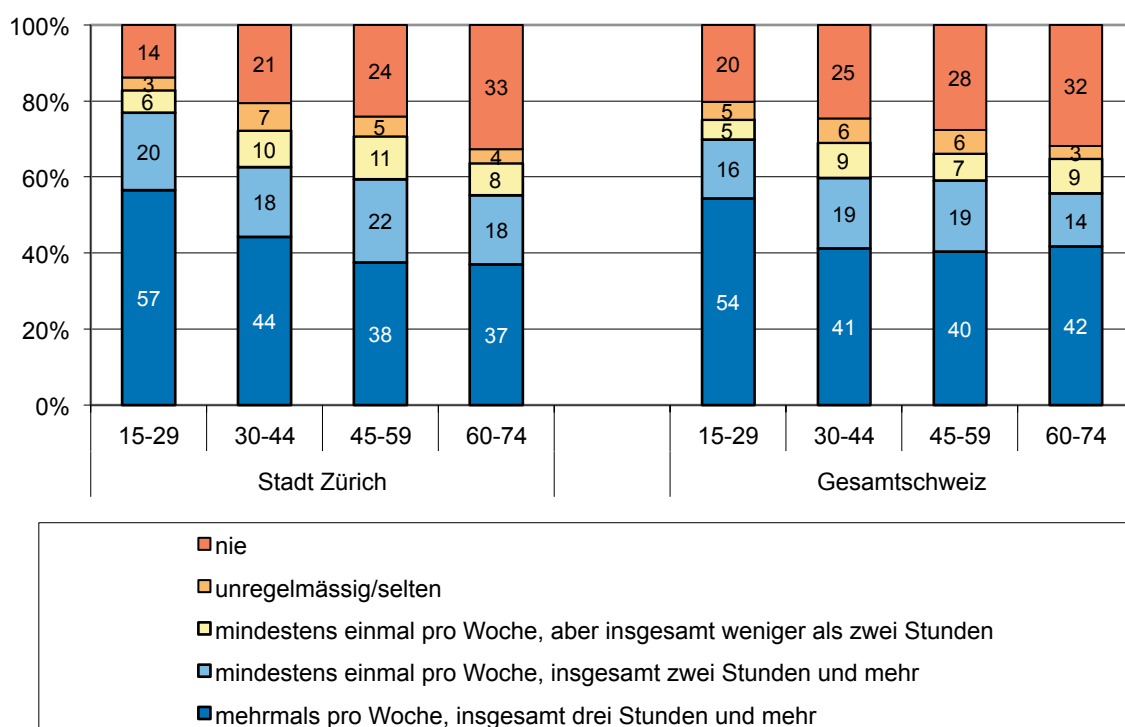
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 852; Kanton Zürich: 2796; Gesamtschweiz: 10'622 (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren).

Mit zunehmendem Alter nimmt die Sportaktivität ab. In der Altersgruppe der 15 bis 29-Jährigen wird besonders viel Sport getrieben. In dieser Altersgruppe ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung sportlich sehr aktiv. Der Rückgang der Sportaktivität fällt in Zürich in den nachfolgenden Altersgruppen stärker aus als in der gesamten Schweiz aus. Der Anteil der sportlich sehr Aktiven geht vor allem bis zur Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen stark zurück und steigt danach – im Gegensatz zur Gesamtschweiz – auch nicht mehr an. Während der Anteil an Nichtsportlern in der jüngsten Altersgruppe noch deutlich unter dem nationalen Durchschnitt liegt, befindet er sich bei den 60 bis 74-Jährigen mit einem Drittel auf dem gleichen Niveau wie in der Gesamtschweiz.

A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)



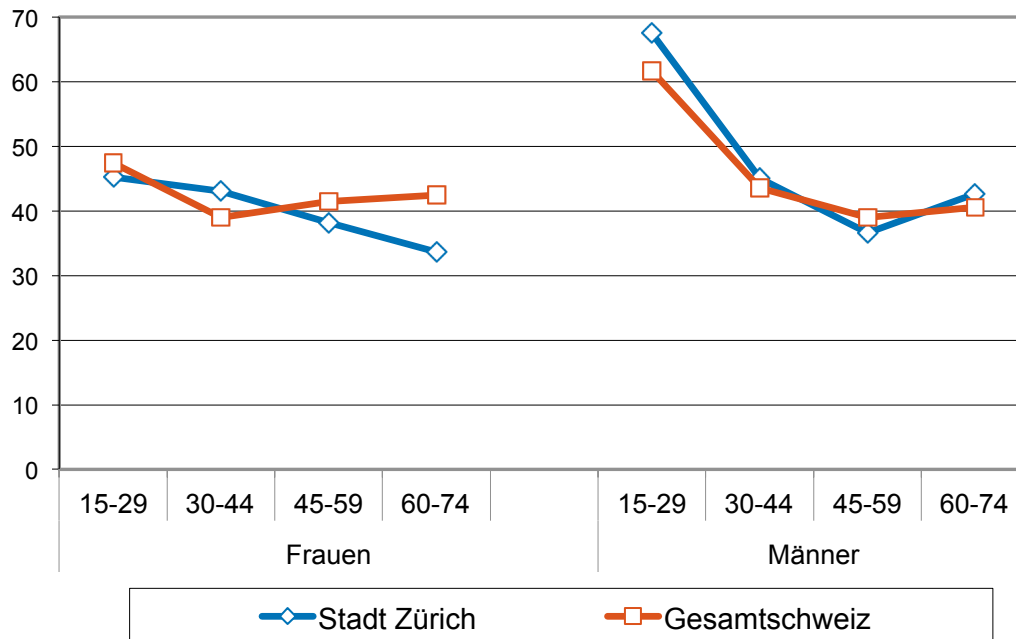
Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 849; Gesamtschweiz: 10'622; (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren).

Betrachtet man die Veränderungen zwischen den verschiedenen Altersgruppen getrennt nach Geschlecht (vgl. Abbildung 3.3), so zeigen sich interessante Unterschiede. Junge Männer treiben deutlich mehr Sport als junge Frauen. Bei den Frauen nimmt der Anteil der sportlich sehr Aktiven bis in die älteste Altersgruppe kontinuierlich ab. Bei den Männern geht der Anteil der sehr aktiven Sportler bis zur Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen stark zurück und steigt in der Altersgruppe der 60 bis 74-Jährigen nochmals an.

Ähnliche geschlechterspezifische Muster in der Sportbiographie zeigen sich auch in der Gesamtschweiz. Auf der nationalen Ebene wird der Effekt sichtbar, dass Frauen die Sportaktivitäten häufig in der Familien- und Kinderphase reduzieren und sie wieder intensivieren, wenn die Kinder ins schulpflichtige Alter kommen. In der Stadt Zürich zeigt sich dieses Muster nicht. Auch bei den Frauen mit Kindern unter 6 Jahren ist in der Stadt Zürich ein Drittel sportlich sehr aktiv und nur ein Viertel treibt keinen Sport.

Bei den Männern wird sowohl in Zürich wie in der gesamten Schweiz der Gewinn an freier Zeit nach der Pensionierung unter anderem für sportliche Aktivitäten genutzt. Allerdings ist in Zürich dieser Effekt nicht mehr so stark ausgeprägt wie noch vor sechs Jahren. Sowohl bei den jungen Frauen wie bei über 60-Jährigen Frauen ist der Anteil sportlich sehr Aktiver in den letzten sechs Jahren signifikant zurückgegangen (vgl. Tabelle 3.1). Zwar hat der Anteil der Nichtsportlerinnen in dieser Altersgruppe tatsächlich zugenommen (vgl. dazu Abschnitt 5), viele Seniorinnen gehören aber zu den aktiven Sportlerinnen, die zwar regelmässig Sport treiben, dabei aber nicht auf mindestens drei Stunden pro Woche kommen.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 2014: 849; Gesamt Schweiz: 2014: 10'622.

T 3.1: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter

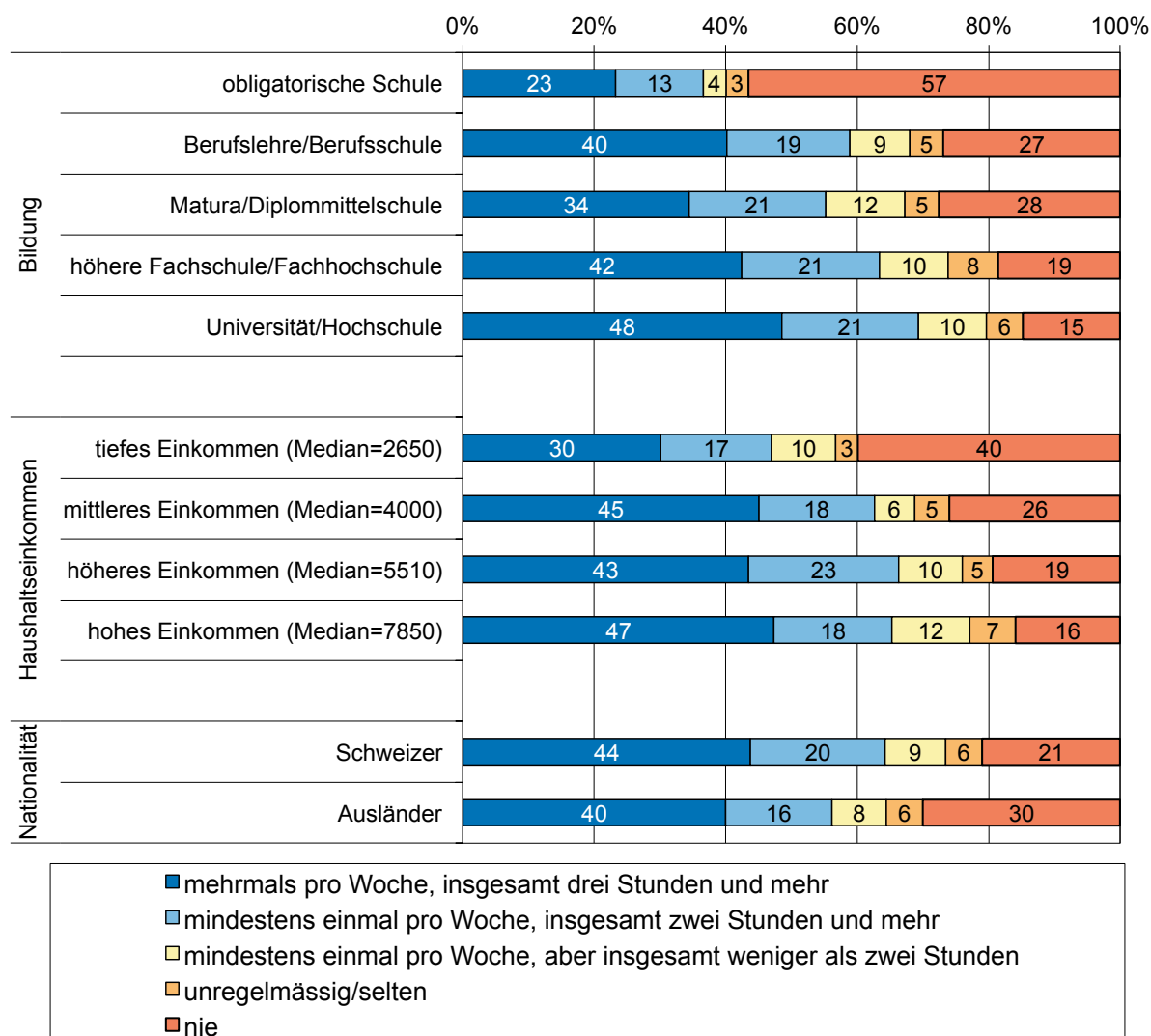
		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamt Schweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	45	-11	-2
	30-44 Jahre	43	-3	+4
	45-59 Jahre	38	-11	-3
	60-74 Jahre	34	-16	-9
	alle Frauen	40	-10	-3
Männer	15-29 Jahre	68	+1	+6
	30-44 Jahre	45	-1	+2
	45-59 Jahre	37	-15	-2
	60-74 Jahre	43	-14	+2
	alle Männer	47	-7	+2

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 2014: 849; 2008: 843; Gesamt Schweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamt Schweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind grau eingefärbt.

Neben dem Geschlecht und dem Alter gibt es weitere soziale Faktoren, welche die Sportaktivität beeinflussen. Wie häufig jemand Sport treibt, hängt stark von der Bildung, dem Einkommen und der Nationalität ab. Je höher die Bildung und je höher das Haushaltseinkommen, desto höher ist die Sportaktivität. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede beim Anteil der

Nichtsportler. Unter den Personen, die nur eine obligatorische Schulbildung aufweisen, finden sich dreimal so viele Nichtsportler wie unter den Personen mit einer höheren Bildung. Während in der tiefsten Einkommensgruppe zwei von fünf Personen keinen Sport treiben, trifft dies in der höchsten Einkommensgruppe nur bei jeder sechsten Person zu.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität
(in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Stadt Zürich)



Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=746. Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): Das Haushaltsäquivalenzeinkommen gibt an, wie viel Geld pro Haushaltsmitglied verfügbar ist. Auf nationaler Ebene wurden vier gleich grosse Einkommensgruppen (Quartile) gebildet: Das erste Quartil enthält das Viertel der Personen mit den geringsten Einkommen, das 2. Quartil das nächste Viertel etc. n=664. Nationalität: n=849.

Klare Unterschiede zeigen sich auch mit Blick auf die Nationalität. Ausländische Personen treiben weniger Sport als Personen mit einem Schweizer Pass. Der Unterschied ist wiederum bei den Nichtsportlern am höchsten. Anders als in der Gesamtschweiz fallen in der Stadt Zürich die Unterschiede zwischen den ausländischen Männern und Frauen allerdings kaum ins Gewicht: 31 Prozent der Ausländerinnen und 30 Prozent der Ausländer treiben keinen Sport, während 37 Prozent der Ausländerinnen und 43 Prozent der Ausländer sehr viel Sport machen. Die in

Zürich lebenden Ausländer treiben etwa gleich viel Sport wie vor sechs Jahren und unterscheiden sich auch nicht signifikant von der gesamten Migrationsbevölkerung in der Schweiz. (vgl. Tabelle 3.2).

T 3.2: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Nationalität

	Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz (in Prozentpunkten)
Schweizer	44	-3	-1
Ausländer	40	+4	+2

Anmerkung: Anzahl Befragte: Zürich: 2014: 849; 2008: 843; Gesamtschweiz: 2014: 10'622.

Je nach Wohnlage wird in der Stadt Zürich unterschiedlich viel Sport getrieben. Nach wie vor finden sich im Stadtkern etwas weniger Nichtsportler als in den Quartieren am Stadtrand, aber die Unterschiede zwischen dem Kern und dem Stadtrand haben sich insgesamt verringert. Sehr aktive Sportler findet man in den Quartieren des Zentrums gleich häufig wie in den Randquartieren. Deutlich verändert hat sich die Situation in den zusammengefassten Stadtkreisen 1, 4 und 5. Hier ist der Anteil der sportlich sehr Aktiven signifikant zurückgegangen und der Anteil der Nichtsportler hat sich im gleichen Umfang erhöht. Besonders viele sportlich sehr Aktive finden sich wie bereits 2008 in den zusammengefassten Kreisen 2 und 3 sowie den beiden Kreisen 6 und 10.

T 3.3: Sportaktivität nach Stadtgebiet und Stadtkreisen

	nie	aktiv	sehr aktiv		
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Veränderung sehr aktiv 2008-2014 (in Prozent- punkten)	Anzahl Befragte
<i>Stadtgebiet</i>					
Stadtkern	21	36	43	-6	404
Stadtrand	25	32	43	-1	434
<i>Kreise</i>					
1, 4 und 5	29	37	35	-13	136
2 und 3	17	33	50	-2	136
9*	(28)	(31)	(42)	-1	85
6 und 10	21	34	45	-3	174
7 und 8	14	44	42	-7	118
11 und 12	29	28	43	+4	189

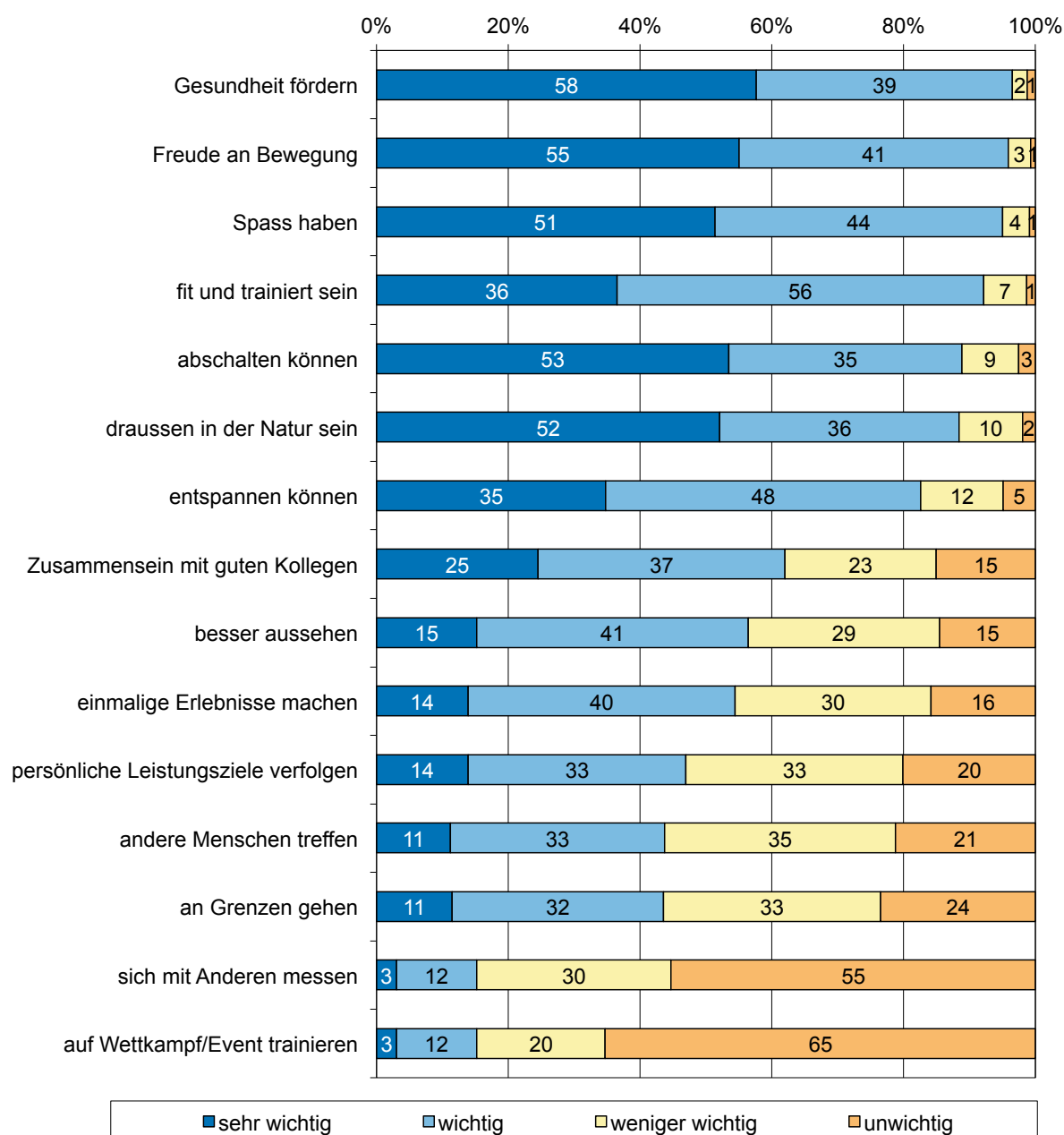
Anmerkung: Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv.

* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für den Kreis 9 mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Gesundheit, Freude an der Bewegung, Spass und Fitness sind vor «abschalten können» und «draussen in der Natur sein» die wichtigsten Sportmotive der Zürcherinnen und Zürcher (vgl. Abbildung 4.1). Mit dieser Gewichtung der Motive unterscheidet sich die Bevölkerung der Stadt Zürich nicht gross von der Bevölkerung im Kanton und in der ganzen Schweiz. Etwas weniger wichtig sind den Stadtzürchern soziale Motive (Zusammensein mit Kollegen, Treffen anderer Menschen), etwas wichtiger dafür die Entspannung und das bessere Aussehen.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte 656 (nur Sporttreibende).

Die klassischen Sportmotive «Leistung» und «Wettkampf» finden sich im unteren Teil der Liste. Immerhin gegen die Hälfte der Sportler verfolgt beim Sporttreiben persönliche Leistungsziele und 15 Prozent wollen sich mit Anderen messen oder für einen Wettkampf oder einen Sportevent trainieren. Tabelle 4.1 zeigt, dass tatsächlich jeder sechste Sporttreibende (17%) an Wettkämpfen und Sportevents teilnimmt. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz und zum ganzen Kanton Zürich ist in der Stadt nicht mehr die Teilnahme an Vereins- und Clubmeisterschaften am verbreitetsten, sondern die Teilnahme an anderen Wettkämpfen wie z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons oder Bike- und Langlaufrennen.

Der Wettkampfsport ist bei den Männern nach wie vor beliebter als bei den Frauen. 25 Prozent der sporttreibenden Zürcher, aber nur 10 Prozent der sporttreibenden Zürcherinnen nehmen an sportlichen Wettkämpfen teil. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wettkampfteilnahme sowohl bei den Männern wie bei den Frauen ab. Im Alter von 15 bis 29 Jahren nehmen mehr als zwei Fünftel der sporttreibenden Männer (43%) an Wettkämpfen teil, in der Altersgruppe der 60 bis 74-jährigen ist es noch jeder siebte Mann (15%). Bei den Frauen sinkt die Teilnahme von 12 Prozent der Sporttreibenden in der jüngsten Altersgruppe auf 6 Prozent in der ältesten Altersgruppe.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen

	Stadt Zürich	Gesamtschweiz			
	in % der Sporttreibenden	in % der Sporttreibenden	Ø Anzahl Wettkämpfe pro Jahr	Frauenanteil in %	Ø Alter in Jahren
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	17	23	10.5	37	37
keine Teilnahme	83	77	0.0	58	46
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	7	12	15.8	32	34
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	9	10	6.2	37	39
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, Seeüberquerung, SlowUp	2	3	4.6	64	41

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 658 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Angaben in Prozent oder als arithmetisches Mittel. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich; für die Anzahl Wettkämpfe pro Jahr werden aber nur die Wettkämpfe der entsprechenden Kategorie gezählt.

Sport hat in der Stadt Zürich ein sehr gutes Image. Fragt man die Bevölkerung, welche Begriffe sie mit Sport verbindet, so zeigt sich das in Abbildung 4.2 dargestellte Bild. Die folgenden Begriffe werden mit Sport am häufigsten in Verbindung gebracht: Gesundheit (von 83% der Zürcher Bevölkerung genannt), Bewegung (80%), Fitness (71%), Spass (71%), Körpergefühl (67%), Training (57%), Entspannung (50%), Anstrengung (49%), Selbstdisziplin (48%) und Naturerlebnis (48%). Vergleichsweise wenig genannt werden dagegen negative Begriffe wie: Betrug (4%), Pflicht (5%), Gewalt (5%), Korruption (8%), Risiko (9%), Show (9%), Kommerz (13%) oder Doping (13%). Im Vergleich zur Gesamtschweiz ist Sport in Zürich klar häufiger mit Körpergefühl, Fitness und guter Figur assoziiert, dafür deutlich seltener mit Gemeinschaft.

Bemerkenswert ist, dass die Nichtsportler ein ähnlich positives Sportbild wie die Sportler haben (vgl. dazu auch Abschnitt 5). Auch bei Nichtsportlern löst der Begriff «Sport» in erster Linie positive Assoziationen aus, wobei vor allem Naturerlebnis, Entspannung und Körpergefühl seltener und Verletzung, Kommerz und Risiko doch etwas häufiger angekreuzt wurden.

A 4.2: Begriffe, welche die Stadtzürcher Bevölkerung mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 554 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden.

Bei der Frage, welche Sportarten von der Zürcher Bevölkerung betrieben werden, fällt zunächst die Breite und Vielfalt der genannten Sportarten auf. Insgesamt konnten 250 verschiedene Sport- und Bewegungsformen unterschieden werden. Die Zürcher erweisen sich dabei als besonders polysportiv: Die Sportlerinnen und Sportler nennen im Durchschnitt 4.1 verschiedene Sportarten, die sie betreiben. Zusammen mit der Nennung der gelegentlichen Sport- oder Bewegungsaktivitäten der erklärten Nichtsportler (vgl. dazu Abschnitt 5) ergeben sich pro Person im Schnitt 3.6 ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten. Die Zürcherinnen und Zürcher sind damit noch etwas polysportiver als die Schweizer Bevölkerung (Sporttreibende: durchschnittlich 3.8 Sportarten; gesamte Bevölkerung: durchschnittlich 3.2 Sportarten).

In Tabelle 4.2 sind alle Nennungen der Sportarten, also auch die sporadischen sportlichen Bewegungsaktivitäten der Nichtsportler (vgl. Abschnitt 5) berücksichtigt. An der Spitze der Hitliste der beliebtesten Sportarten steht in der Stadt Zürich Schwimmen, das von beinahe der Hälfte der Bevölkerung als Sportart angegeben wird. Im Vergleich zu 2008 hat Schwimmen nochmals um 8 Prozentpunkte zugelegt.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung der Stadt Zürich im Vergleich zu 2008 und zur Gesamtschweiz

	Stadt Zürich		Gesamtschweiz			
	Nennung (in % der Zürcher Bevölkerung)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent- punkten)	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Ausübung (Ø Anzahl Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauen anteil (in %)
Schwimmen	46.9	7.9	35.8	20	44	61
Wandern, Bergwandern	42.7	7.2	44.3	20	49	56
Radfahren (ohne Mountainbiking)	41.9	6.5	38.3	45	44	53
Skifahren (ohne Skitouren)	31.7	8.3	35.4	10	42	49
Jogging, Laufen	30.3	5.7	23.3	50	39	50
Fitnessstraining, Aerobics	21.1	2.3	19.8	90	41	58
Tanzen (inkl. Jazztanz)	13.5	8.3	7.8	36	40	79
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	13.0	5.9	7.1	45	46	88
Snowboarding (ohne Snowboard- touren)	8.9	0.9	5.1	10	27	44
Turnen, Gymnastik	8.1	-3.4	9.8	45	53	73
Krafttraining, Bodybuilding	8.1	-1.8	4.9	90	40	43
Fussball	8.0	-1.4	7.8	45	30	11
Tennis	5.8	-1.1	5.2	30	42	35
Schlitteln, Bob	5.0	4.8*	3.3	4	39	69
Walking, Nordic Walking	4.9	1.6	7.5	45	52	84
Skilanglauf	4.2	-0.1	4.1	10	50	54
Badminton	3.8	1.1	3.2	20	36	48
Kampfsport, Selbstverteidigung	3.3	0.4	2.4	52	32	31
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.8	0.0	3.0	12	35	53
Basketball	2.6	0.1	1.6	25	28	23
Mountainbiking	2.5	-2.4	6.3	30	41	29
Volleyball, Beachvolleyball	2.5	0.2	2.8	40	32	57
Klettern, Bergsteigen	2.5	-0.1	2.2	15	34	42
Eislaufen	2.5	1.7	1.3	5	40	72
Ski-/Snowboardtouren, Schnee- schuhlaufen	2.2	-0.3	3.9	10	48	56
Aqua-Fitness	2.2	-0.8	1.9	45	55	97
Squash	1.5	-0.5	1.4	15	36	23
Golf	1.5	-0.1	1.8	40	51	43
Unihockey (inkl. Land-, Roll- hockey)	1.4	0.0	1.7	40	29	20
Segeln	1.4	-0.3	1.1	20	49	20
Reiten, Pferdesport	1.3	0.3	1.8	90	34	85
Windsurfen, Kitesurfen	1.3	0.2	0.6	10	35	34
Rudern	1.2	0.1	0.6	40	44	27
Tischtennis	0.9	-0.1	0.9	20	39	27
Eishockey	0.8	0.6	1.2	25	33	2
Kanu, Wildwasserfahren	0.7	0.5	0.2	10	42	67
Leichtathletik	0.4	-0.3	0.6	80	34	43
Handball	0.4	-0.3	0.3	70	22	24
Tauchen	0.1	-1.1	0.9	15	44	30
andere Mannschafts- und Spiel- sportarten	0.9	-0.5	0.9	45	46	30
andere Erlebnissportarten	1.8	0.4	1.2	24	35	29
andere Ausdauersportarten	0.5	-0.1	0.6	30	41	47
sonstige Sportarten	1.3	-0.3	1.7	30	46	29

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 852; Gesamtschweiz 10'652. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung Sport Schweiz 2014 leicht angepasst. Für den Vergleich mit dem Jahr 2008 wurden die Werte in beiden Befragungen neu berechnet,

wobei die Sportartenpräferenzen der Sportler nicht mehr separat ausgewiesen werden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

* Schlitteln wurde in der Befragung 2014 methodisch anders erfasst und wird deshalb häufiger genannt als in der Befragung 2008.

Hinter Schwimmen rangieren auf den nachfolgenden Plätzen Radfahren, Wandern, Skifahren und Jogging/Laufen, die seit 2008 ebenfalls um mehr als 5 Prozentpunkte zugenommen haben. Jede fünfte Person in der Stadt Zürich betreibt Fitnesstraining oder Aerobics und fast jede siebte tanzt oder macht Yoga/Tai Chi. Tanzen und Yoga/Tai Chi haben seit 2008 ebenfalls um mehr als 5 Prozentpunkte zugenommen. Eine Abnahme um mehr als 3 Prozentpunkte verzeichnet hingegen Turnen/ Gymnastik.

Fragt man die Sportteilenden, ob es Sportarten gebe, die sie neu oder vermehrt betreiben möchten, antworten 42 Prozent mit «ja». Die Frauen äussern etwas häufiger einen Sportwunsch als die Männer (Frauen: 45%, Männer 39%). Mit zunehmendem Alter nimmt der Wunsch ab, eine weitere Sportart neu oder vermehrt zu betreiben, aber auch bei den 60 bis 74-Jährigen nennt ein Drittel (33%) einen Sportwunsch. An der Spitze der Wunschsportarten rangiert erneut Schwimmen. Neben Schwimmen werden Radfahren, Yoga, Tennis, Wandern und Skifahren im Vergleich zu 2008 signifikant häufiger als Sportwunsch genannt.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden

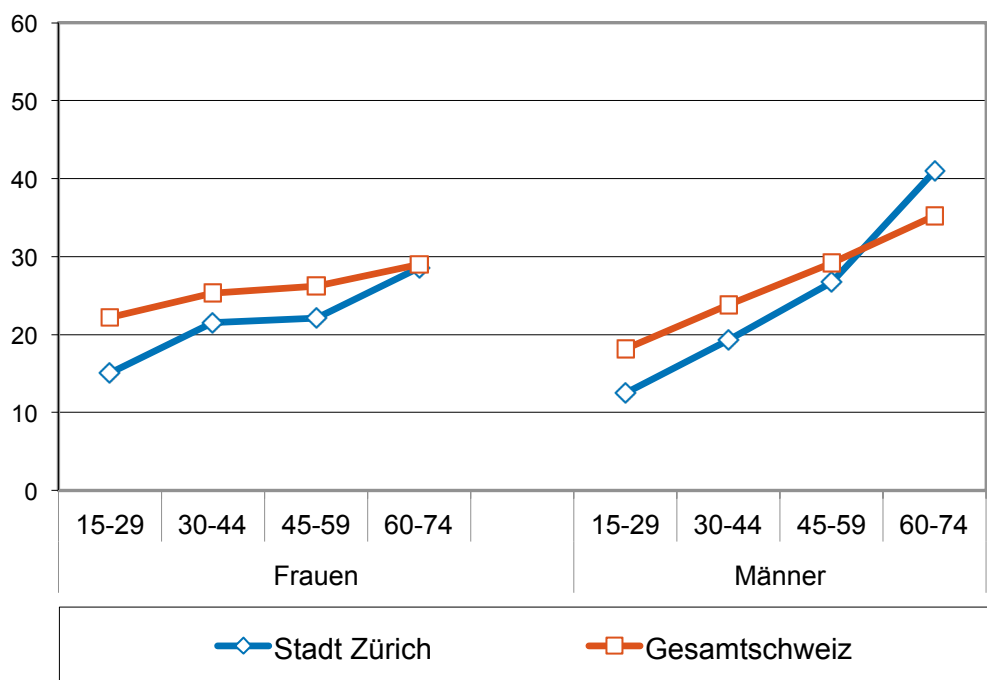
	Stadt Zürich		Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Sport- treibenden)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent- punkten)	Nennung (in % aller Sport- treibenden)	Durchschnitt- salter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	6.7	+3.8	4.4	43	61
Radfahren (ohne Mountainbiking)	5.2	+2.1	4.1	48	53
Fitnesstraining, Aerobics	4.4	+1.1	3.7	39	65
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	4.0	+2.2	2.5	44	90
Tanzen	4.0	+0.7	2.9	37	88
Tennis	3.5	+1.5	2.4	37	53
Kampfsport, Selbstverteidigung	3.0	-0.6	2.1	29	46
Wandern, Bergwandern	2.7	+1.7	2.7	50	62
Skifahren (ohne Skitouren)	2.6	+1.4	2.3	41	54
Jogging, Laufen	2.4	0.0	2.1	40	69
Klettern, Bergsteigen	2.1	+1.1	1.6	32	48
Windsurfen, Kitesurfen	1.8	+0.9	1.1	37	40
Skilanglauf	1.5	+0.9	1.6	49	60
Ski-/Snowboardtouren, Schnee- schuhlaufen	1.2	+0.4	1.1	45	61
Golf	1.2	-0.8	1.1	48	27
Tauchen	1.1	+0.2	0.5	39	36

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 658 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mehr als 1.0 Prozent der Sporttreibenden in der Stadt Zürich genannt wurden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

5. Die Nichtsportler

23 Prozent der Stadtzürcher Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren bezeichnen sich als Nichtsportler. Diese Personen beantworten die Frage «Betreiben Sie Fitness, Gymnastik oder Sport?» mit «nein». Der Anteil der Nichtsportler ist bei Frauen und Männern gleich gross (Frauen: 22%, Männer: 23%). Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Nichtsportler zu. Der Zusammenhang zwischen Inaktivität und Alter ist in der Stadt Zürich stärker ausgeprägt als in der Gesamtschweiz und bei den Männern stärker als bei den Frauen. Im Vergleich zur Gesamtschweiz finden wir bei den Zürchern weniger Nichtsportler in jungen Jahren, dafür (zumindest bei den Männern) mehr Nichtsportler im Alter. Im Vergleich zu 2008 hat der Anteil der Seniorinnen und Senioren, die sich zu den Nichtsportlern zählen, deutlich zugenommen (vgl. Tabelle 5.1).

A 5.1: Anteile der Inaktiven nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 849; Gesamtschweiz: 10'622.

Als Grund, weshalb man keinen Sport treibt, wird am häufigsten die fehlende Zeit erwähnt. Zum Zeitargument können zudem eine hohe Arbeitsbelastung, ungünstige, lange Arbeitszeiten sowie familiäre Verpflichtungen gezählt werden (vgl. Tabelle 5.2). Von über einem Viertel der Nichtsportler werden auch gesundheitliche Gründe genannt. Gesundheitliche Gründe werden in der Stadt Zürich deutlich häufiger als vor sechs Jahren und auch häufiger als im nationalen Durchschnitt genannt. Bei einem Fünftel der Zürcherinnen und Zürcher fehlen schlicht die Lust und der Spass am Sport. Fehlende oder unpassende Sportangebote werden kaum je als Grund für die Sportabstinenz genannt.

T 5.1: Anteile der Inaktiven nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	15	-3	-7
	30-44 Jahre	22	+5	-4
	45-59 Jahre	22	+3	-4
	60-74 Jahre	29	+14	0
	alle Frauen	23	+5	-3
Männer	15-29 Jahre	13	+3	-6
	30-44 Jahre	19	+3	-5
	45-59 Jahre	27	+10	-2
	60-74 Jahre	41	+15	+6
	alle Männer	23	+6	-3

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 2014: 849; 2008: 843; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind grau eingefärbt.

T 5.2: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt

	Stadt Zürich		Gesamtschweiz
	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2008-2014 (in Prozent punkten)	in % aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	39.4	+2.6	40.3
gesundheitliche Gründe	27.5	+8.6	18.2
habe keine Lust, Sport macht mir kein Spass	20.1	+0.7	18.2
Arbeitsbelastung, zu müde für sportliche Betätigung	6.8	+1.7	7.7
habe genug Bewegung, bin fit genug	6.5	-1.1	9.4
ungünstige, lange Arbeitszeiten	6.4	-1.2	8.9
zu alt für Sport	4.4	+2.3	3.2
mache andere Bewegungsaktivitäten; Radfahren, Wandern, Tanzen etc. ist für mich kein Sport	3.3	—*	3.8
die Zeit geht der Familie verloren	2.7	+1.2	3.4
andere Interessen	2.2	-5.5	4.9
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	1.6	-1.9	2.7
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	1.1	-1.5	2.0
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	1.1	-1.0	1.5
kein passendes Angebot	0.8	+0.3	0.5
andere Gründe	5.3	-4.9	7.0

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 194 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * Wurde 2008 nicht gesondert erfasst.

Dass es unter den Nichtsportlern relativ wenige überzeugte Sportmuffel gibt, zeigt sich nicht nur an den Gründen für die Sportabstinenz, sondern auch an den Bewegungsaktivitäten, die die Nichtsportler bereits heute zumindest hie und da ausüben (vgl. Tabelle 5.3). Drei Viertel der

Nichtsportler (74%) betreiben eine oder gar mehrere Bewegungsaktivitäten. Der Anteil ist bei den Frauen und den Männern gleich hoch (Frauen: 74%, Männer: 73%). Je drei von zehn Nichtsportlern unternehmen hie und da eine Wanderung, schwingen sich gelegentlich aufs Fahrrad oder sind ab und zu in einem Schwimmbad anzutreffen. Auch Skifahren, Spazieren (mit oder ohne Hund), Tanzen und selbst Jogging oder Fussball werden von den Nichtsportlern als gelegentliche Bewegungsaktivitäten genannt. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass sie von den Ausübenden als Sport deklariert würden.

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden

	Stadt Zürich	Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern	31.0	37.6	50	52
Radfahren	29.7	26.7	44	49
Schwimmen	28.2	26.8	44	59
Skifahren	12.3	20.9	41	41
(Mit dem Hund) spazieren	11.9	9.6	49	60
Tanzen	9.7	6.4	42	75
Jogging, Laufen	8.1	5.4	37	53
Schlitteln, Bob	7.3	4	39	61
Fitnessstraining, Aerobics	4.1	2.5	48	65
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	3.3	0.6	45	72
Snowboarding	3.2	2.2	25	43
Fussball	2.7	2.9	31	9
Volleyball, Beachvolleyball	1.9	0.4	22	44
Skilanglauf	1.6	1.3	53	27
Inline-Skating	1.6	1.0	32	54
Walking, Nordic Walking	1.6	1.9	51	79

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 194 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.5 Prozent der Nichtsportler in der Stadt Zürich genannt werden.

Beinahe die Hälfte der Nichtsportler (46%) würde gerne wieder mit Sporttreiben oder anderen Bewegungsaktivitäten beginnen bzw. die gelegentlichen Aktivitäten erhöhen und intensivieren. Ein solcher Wunsch wird von den Nichtsportlern in der Stadt Zürich häufiger geäussert als von Nichtsportlern im ganzen Kanton (41%) oder in der gesamten Schweiz (38%). Frauen möchten häufiger mit Sporttreiben beginnen (53%) als Männer (36%). Die Wunschsportarten der Nichtsportler unterscheiden sich nicht gross von denjenigen der Sportler. Auch hier handelt es sich in den meisten Fällen um Lifetime-Sportarten, die weder besonders ausgefallen noch teuer sind, und erneut rangiert Schwimmen an erster Stelle (vgl. Tabelle 5.4).

Bei der Frage, was sie daran hindert, diese Sportarten auszuüben, werden denn auch nicht das Fehlen von passenden Angeboten oder finanzielle Gründe am häufigsten genannt, sondern wiederum die mangelnde Zeit (vgl. Tabelle 5.5).

T 5.4: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	Stadt Zürich	Gesamtschweiz	
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	12	7	66
Fitnessstraining, Aerobics	8	7	70
Radfahren	7	6	52
Jogging, Laufen	6	3	53
Wandern	5	5	62
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	5	3	95
Turnen, Gymnastik	4	3	81
Tanzen	3	3	94
Kampfsport, Selbstverteidigung	2	2	43
Snowboarding	2	0.1	–
Krafttraining	2	1	18
Skifahren	2	2	34
Volleyball, Beachvolleyball	2	1	85
Fussball	2	2	16

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 194 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 2 Prozent der Nichtsportler in der Stadt Zürich genannt werden.

T 5.5: Voraussetzungen, damit die Nichtsportler die genannten Sportarten und Bewegungsaktivitäten neu oder vermehrt betreiben würden.

	Stadt Zürich (Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)	Gesamtschweiz (Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)
mehr Zeit	44	41
bessere Gesundheit	16	16
passendes Angebot in der Nähe	6	6
Motivation durch Kollegen/Freunde	5	9
Training/Sportart müsste billiger sein	4	5
beste(r) Freund(in) müsste auch mitmachen	3	1
klares Ziel vor Augen	2	2
müsste richtig Spass machen	2	2
ärztliche Empfehlung	1	2
anderes	15	13

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 88 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten); Gesamtschweiz: 1042 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

6. Sportsettings

2008 waren in der Stadt Zürich gleich viele Personen Aktivmitglied in einem Sportverein wie Mitglied in einem Fitnesscenter. Seither hat sich die Wahl des Sportsettings nochmals leicht zu Gunsten der Fitnesscenter verschoben. Damit unterscheidet sich Zürich deutlich von der Gesamtschweiz, wo die Sportvereine nach wie vor die populärsten Sportanbieter sind (vgl. Tabelle 6.1).

Tabelle 6.2 berücksichtigt, dass es auch Personen gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind, und weist zudem den Anteil der «freien» Sportler aus, die ihre Sportaktivitäten unabhängig von Verein und Fitnesscenter ausüben. 42 Prozent zählen in Zürich zu den freien Sportlern und ein gutes Drittel (35%) treibt innerhalb einer Organisation (Verein und/oder Fitnesscenter) Sport.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Stadt Zürich		Gesamtschweiz	
		2008	2014	2008	2014
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	20	18	25	25
	Passivmitglied	3	4	5	4
	keine Mitgliedschaft	77	78	70	71
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter*	Mitgliedschaft	20	21	14	16
	keine Mitgliedschaft	80	79	86	84
Anzahl Befragte		1048	852	10'262	10'651

Anmerkung: * Die Mitgliedschaft in einem privaten Fitnesscenter wurde 2008 und 2014 nicht identisch erfasst. Frage 2008: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitness- oder Sportcenter?»; Frage 2014: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitnesscenter?»

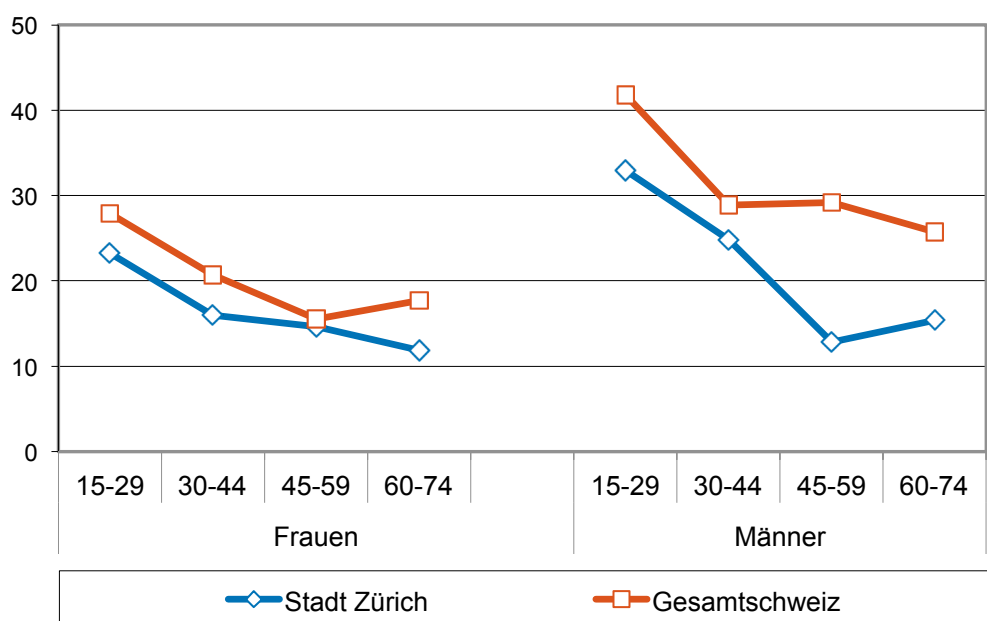
T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

		Stadt Zürich		Gesamtschweiz	
		2008	2014	2008	2014
Nichtsportler		19	23	27	26
«freie» Sportler		44	42	39	39
Mitgliedschaft im Center		17	17	10	11
Aktivmitgliedschaft im Verein*		16	14	20	19
Mitgliedschaft im Verein und Center*		4	4	4	5
Anzahl Befragte		1048	852	10'262	10'651

Anmerkung: * Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern und Mitgliedern von Fitnesscentern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder in Sportvereinen und Mitglieder von Fitnesscentern gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Die Abbildungen 6.1 und 6.2 und die Tabellen 6.3 und 6.4 zeigen, dass Sportvereine und Fitnesscenter je nach Geschlecht und Alter eine unterschiedlich wichtige Rolle bei der Sportausübung spielen. Männer sind nach wie vor häufiger Mitglied in einem Sportverein als Frauen, während das Geschlechterverhältnis bei den Fitnesscentern in etwa ausgeglichen ist. Ein Drittel der jungen Männer und ein Viertel der jungen Frauen treiben in Zürich in einem Verein Sport. In den nachfolgenden Altersgruppen geht die Vereinsmitgliedschaft deutlich zurück und ist bei den 45 bis 59-jährigen Männern nicht mehr höher als bei den Frauen der gleichen Altersgruppe. Bei den Männern ab 45 Jahren ist in der Stadt Zürich eine Vereinsmitgliedschaft deutlich seltener als im Schweizer Durchschnitt.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 851; Gesamt Schweiz: 10'242.

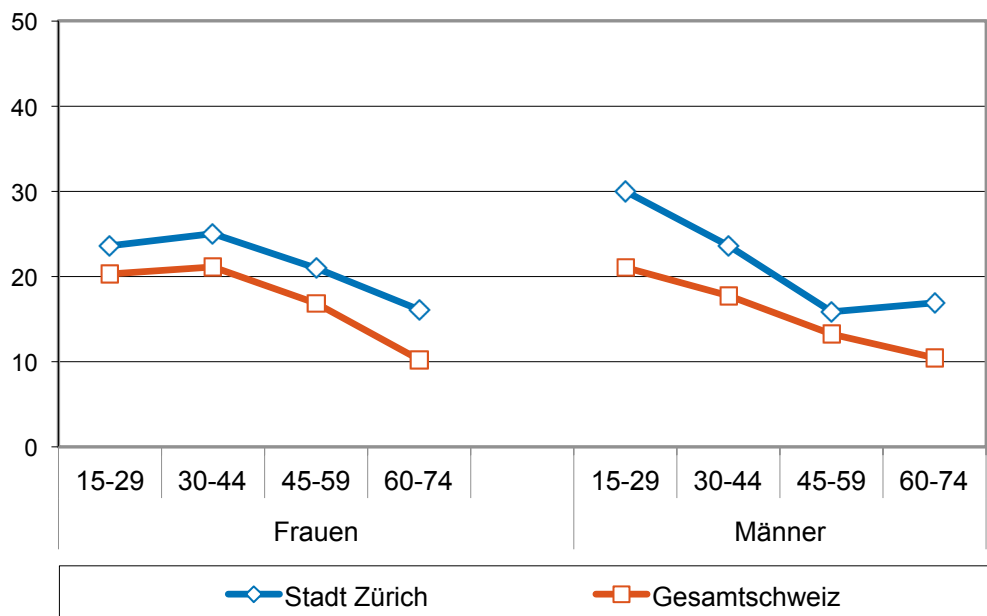
T 6.3: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamt Schweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	23	-9	-5
	30-44 Jahre	16	+6	-5
	45-59 Jahre	15	+3	-1
	60-74 Jahre	12	-4	-6
	alle Frauen	16	-1	-4
Männer	15-29 Jahre	33	-1	-9
	30-44 Jahre	25	+3	-4
	45-59 Jahre	13	-2	-16
	60-74 Jahre	15	-7	-10
	alle Männer	22	-1	-9

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 2014: 851; 2008: 1048; Gesamt Schweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamt Schweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Bei der Mitgliedschaft in Fitnesscentern ist der Alterseffekt weniger stark ausgeprägt. In den letzten sechs Jahren konnten die Center vor allem bei den jungen Männern einen starken Mitgliederzuwachs verzeichnen.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 849; Gesamtschweiz: 10'242.

T 6.4: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	24	+5	+3
	30-44 Jahre	23	-7	+4
	45-59 Jahre	19	-6	+4
	60-74 Jahre	16	+3	+6
	alle Frauen	20	-1	+4
Männer	15-29 Jahre	30	+12	+9
	30-44 Jahre	24	-3	+6
	45-59 Jahre	16	0	+3
	60-74 Jahre	17	+8	+7
	alle Männer	22	+2	+6

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 2014: 849; 2008: 1052; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Tabelle 6.5 zeigt die Unterschiede der Mitgliedschaften in Vereinen und Fitnesscentern je nach Wohnlage und Stadtkreis. War es 2008 noch so, dass die Bewohner der Quartiere am Stadtrand im Vergleich zu den Einwohnern im Stadtzentrum häufiger in Sportvereinen aktiv waren und seltener in Fitnesscentern, so haben sich die Unterschiede zwischen Stadtrand und Stadtkern angeglichen. Die Vereinsmitgliedschaft ist sowohl in den zusammengefassten Kreisen 1, 4 und 5 wie in den beiden Kreisen 7 und 8 auf weniger als 15 Prozent zurückgegangen. Bei der Mitgliedschaft in Fitnesscentern verzeichnet vor allem der Kreis 9 eine starke Zunahme, wobei die Befunde für diesen Kreis wegen der geringeren Fallzahl mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden müssen.

T 6.5: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscenter nach Stadtgebiet und -kreisen

Mitgliedschaft in Sportverein			Mitgliedschaft in Fitnesscenter		
	Anteil Aktiv- mitglieder (in %)	Veränderung 2008-2014 (in Prozent- punkten)	Anteil Mitglieder (in %)	Veränderung 2008-2014 (in Prozent- punkten)	Anzahl Befragte
<i>Stadtgebiet</i>					
Stadtkern	18	+1	20	-5	408
Stadtrand	19	-3	22	+5	433
<i>Kreise</i>					
1, 4 und 5	12	-8	20	-4	135
2 und 3	23	+5	16	-5	139
9*	(16)	(-5)	(24)	(+9)	86
6 und 10	22	+6	25	+1	174
7 und 8	14	-7	25	-2	120
11 und 12	20	-2	19	+3	188

* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für den Kreis 9 mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt..

Neben den Sportangeboten der Vereine und der Fitnesscenter gibt es Angebote von weiteren privaten Anbietern wie z.B. Tanzstudios oder Yogaschulen. 13 Prozent der Bevölkerung der Stadt Zürich üben mindestens eine Sportart bei einem solchen Anbieter aus. Insbesondere für Frauen spielen diese Angebote eine wichtige Rolle. 20 Prozent der Zürcherinnen nutzen ein solches Angebot; bei den Männern sind es 6 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, die von 10 Prozent der Bevölkerung genutzt werden. Bei den Frauen sind es 13 Prozent und bei den Männern 7 Prozent, welche an solchen Angeboten teilnehmen.

Die sinkende Bedeutung des Vereinssports macht sich auch in Bezug auf das freiwillige Engagement im und für den Sport bemerkbar. Engagiert sich in der gesamten Schweiz und im Kanton Zürich ca. ein Fünftel in irgendeiner Form freiwillig für den Sport, so sind es in der Stadt Zürich noch 12 Prozent (vgl. Tabelle 6.6). Auch wenn man nur die Aktivmitglieder der Sportvereine betrachtet, ist es ein geringerer Anteil dieser Mitglieder, die sich in Form eines Amtes oder durch Helferdienste im Verein engagieren.

T 6.6: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport

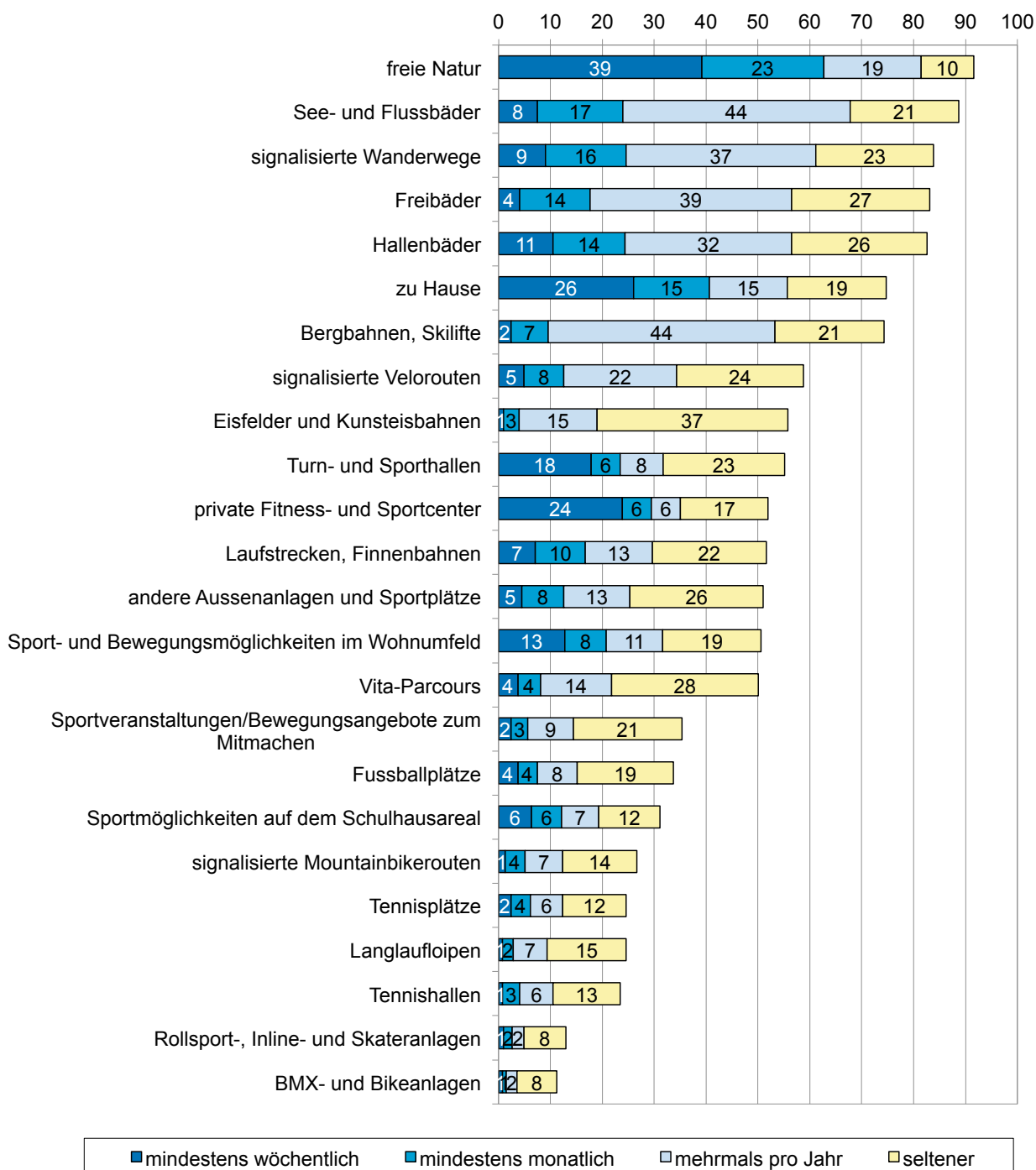
	Stadt Zürich		Gesamtschweiz	
	in % der Bevölkerung	in % der Aktiv- mitglieder	in % der Bevölkerung	in % der Aktiv- mitglieder
Amt im Verein	3	14	7	25
Amt ausserhalb des Vereins	0.2	1	2	4
Helferdienst im/für den Verein	5	12	10	27
Helferdienst ausserhalb des Vereins	4	6	6	9
freiwilliges Engagement im Sport	12	30	22	52

Anmerkung: Anzahl Befragte: Zürich: 852 bzw. 157 (Aktivmitglieder); Gesamtschweiz: 10'651 bzw. 2761 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Zum Sporttreiben braucht es eine entsprechende Infrastruktur. Abbildung 7.1 zeigt, wo sich die Zürcher Bevölkerung sportlich betätigt und wie das breite Infrastrukturangebot genutzt wird.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 554 (Onlinebefragung).

Auch die Stadtbewohner üben Sport am häufigsten in der «freien Natur» aus, was etwas paradox erscheinen mag, aber angesichts der grossen Beliebtheit der Outdoor-Sportarten Wandern, Radfahren, Skifahren und Jogging wenig erstaunt. Die Bäder (allen voran die See- und Flussbäder), die Wanderwege, die Bergbahnen und Skilifte sowie die Velorouten belegen alle die oberen Plätze der Liste. Bemerkenswert ist aber auch der hohe Anteil an Personen, die angeben, zu Hause Sport zu treiben. Mit Blick auf die regelmässige Nutzung spielen zudem die Turn- und Sporthallen sowie die Fitness- und Sportcenter eine wichtige Rolle. Im Vergleich zur Gesamtschweiz werden in der Stadt Zürich neben den verschiedenen Typen von Bädern vor allem auch Laufstrecken und Finnenbahnen, Fitnesscenter sowie Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld oder auf dem Schulhausareal häufiger genutzt (vgl. Tabelle 7.1).

T 7.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Stadt Zürich	Gesamtschweiz
freie Natur	81	82
See- und Flussbäder	68	53
signalisierte Wanderwege	61	65
Freibäder	56	52
Hallenbäder	56	49
zu Hause	56	58
Bergbahnen, Skilifte	53	50
private Fitness- und Sportcenter	35	27
signalisierte Velorouten	34	35
Turn- und Sporthallen	32	34
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	32	26
Laufstrecken, Finnenbahnen	30	19
andere Aussenanlagen und Sportplätze	25	29
Vita-Parcours	22	24
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	19	14
Eisfelder und Kunsteisbahnen	19	16
Fussballplätze	15	16
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	14	14
signalisierte Mountainbikerouten	12	13
Tennisplätze	12	9
Tennishallen	11	7
Langlaufloipen	9	9
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	5	4
BMX- und Bikeanlagen	4	4

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1) Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 554 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6686 (Onlinebefragung).

Das Nutzungsprofil der verschiedenen Sportorte und Sportanlagen lässt sich Tabelle 7.2 entnehmen. Wegen der teilweise geringen Fallzahlen, insbesondere bei der häufigen Nutzung, wurde das Nutzungsprofil nur für die Gesamtschweiz berechnet. Tabelle 7.2. zeigt beispielsweise, dass Nutzer von Wanderwegen und Personen, die zu Hause Sport treiben, eher älter sind, während Rollsport-, Inline- und Skateranlagen erwartungsgemäss ein jüngeres und männliches Publikum anziehen. Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld werden mehrheitlich von Frauen genutzt, die BMX-, Bikanlagen und Mountainbikerouten mehrheitlich von Männern. Ein interessanter Geschlechterunterschied zeigt sich zwischen den sporadischen und den regelmässigen Nutzern von Eisfeldern und Kunsteisbahnen. Bei den regelmässigen Nutzern handelt es sich häufig um Eishockeyspieler und damit vermehrt um Männer.

T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/-innen der betreffenden Infrastruktur (Schweiz)

	alle Benutzer der Infrastruktur		häufige Benutzer der Infrastruktur*	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)
freie Natur	46	51	47	53
signalisierte Wanderwege	47	51	51	53
Freibäder	44	51	42	56
Hallenbäder	44	52	41	59
See- und Flussbäder	45	51	41	48
zu Hause	45	53	47	57
Bergbahnen, Skilifte	45	48	46	38
signalisierte Velorouten	44	49	48	45
Turn- und Sporthallen	41	50	39	54
Vita-Parcours	45	52	42	48
andere Aussenanlagen und Sportplätze	40	45	38	42
Eisfelder und Kunsteisbahnen	39	51	36	30
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	41	52	38	61
private Fitness- und Sportcenter	41	53	42	55
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	42	50	35	49
Laufstrecken, Finnenbahnen	41	47	40	48
Fussballplätze	36	32	27	23
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	37	49	30	54
signalisierte Mountainbikerouten	41	37	42	29
Langlaufloipen	46	48	49	40
Tennisplätze	39	39	42	39
Tennishallen	38	40	44	39
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	33	45	26	28
BMX- und Bikanlagen	36	35	32	25

Anmerkung: Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 6686 (Onlinebefragung). * Häufige Benutzung: mindestens monatlich.

Der Ort der Nutzung der Infrastrukturen und Anlagen ist in Tabelle 7.3 dargestellt. Diese wie auch alle weiteren Angaben beziehen sich wieder auf die Bevölkerung der Stadt Zürich. Die meisten Infrastrukturen können mehrheitlich in der Stadt Zürich genutzt werden. Dies gilt insbesondere für die Bäder, die Fitnesscenter, die Laufstrecken, Finnenbahnen und Vita-Parcours sowie für die Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal. Die freie Natur, Tennishallen sowie Rollsport-, Inline-, Skater-, BMX- und Bikeanlagen werden relativ oft auch in der näheren Umgebung bzw. an unterschiedlichen Orten genutzt.

T 7.3: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	In der Stadt Zürich	In der näheren Umgebung	An einem anderen Ort	unterschiedlich, mal da, mal dort
freie Natur	42	35	14	45
See- und Flussbäder	51	39	10	21
Freibäder	51	36	6	22
Hallenbäder	52	37	5	17
Eisfelder und Kunsteisbahnen	40	31	10	25
Turn- und Sporthallen	44	37	7	21
private Fitness- und Sportcenter	50	32	9	13
Laufstrecken, Finnenbahnen	52	29	7	21
andere Aussenanlagen und Sportplätze	39	31	9	32
Vita-Parcours	49	33	7	18
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	37	24	12	37
Fussballplätze	37	32	8	35
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	57	32	2	17
Tennisplätze	44	34	15	21
Tennishallen	29	42	17	25
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	22	26	14	42
BMX- und Bikeanlagen	23	27	13	40

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Es konnten mehrere Orte angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 62 und 486.

Mit welchem Verkehrsmittel die verschiedenen Infrastrukturen in der Regel erreicht werden, ist in Tabelle 7.4 dargestellt. Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld oder auf Schulhausarealen, Laufstrecken, Finnenbahnen und Vita-Parcours werden mehrheitlich zu Fuss aufgesucht. Auch die Sportaktivitäten in der freien Natur werden mehrheitlich zu Fuss erreicht, recht häufig werden zudem die öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzt. Öffentliche Verkehrsmittel werden besonders häufig beim Besuch der Eisbahnen, der Bäder, der Turn- und Sporthallen, der Fitnesscenter, der Fussballplätze, der Rollsport-, Inline- und Skateranlagen sowie der Tennisplätze und -hallen benutzt, wobei die Tennishallen und die Eisfelder recht häufig auch mit motorisierten Individualverkehrsmitteln und die anderen Anlagen zu Fuss oder mit dem Velo erreicht werden. Bemerkenswert ist zudem, dass selbst die Wanderwege sowie Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum Mitmachen von den Zürchern mehrheitlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Bergbahnen, Skilifte und Langlaufloipen werden schliesslich

in der Regel entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit motorisierten Individualverkehrsmitteln erreicht.

T 7.4: Verkehrsmittel, mit denen die Sportinfrastrukturen erreicht werden (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	zu Fuss	mit dem Velo	mit dem öffentlichen Verkehr	motorisiert (Auto, Motorrad)	nichts davon
freie Natur	65	32	42	25	0
See- und Flussbäder	29	42	56	22	1
signalisierte Wanderwege	33	9	61	37	1
Freibäder	32	39	51	22	0
Hallenbäder	25	34	56	23	0
Bergbahnen, Skilifte	7	2	56	60	1
signalisierte Velorouten	7	80	24	10	3
Eisfelder und Kunsteisbahnen	18	18	63	26	3
Turn- und Sporthallen	32	38	52	19	1
private Fitness- und Sportcenter	32	31	48	22	2
Laufstrecken, Finnenbahnen	65	25	23	10	3
andere Aussenanlagen und Sportplätze	38	38	46	21	2
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	82	21	21	2	2
Vita-Parcours	58	26	24	14	2
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	31	25	65	20	4
Fussballplätze	41	35	45	22	4
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	72	26	25	5	1
signalisierte Mountainbikerouten	6	71	25	16	9
Tennisplätze	21	40	46	29	3
Langlaufloipen	12	7	51	45	5
Tennishallen	15	29	50	39	4
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	26	30	44	20	8
BMX- und Bikeanlagen	15	56	26	11	9
freie Natur	65	32	42	25	0

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wie erreichen Sie diese Angebote gewöhnlich?» Es konnten mehrere Verkehrsmittel angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 62 und 485.

Die Tageszeit, an der am häufigsten Sport getrieben wird, bleibt der Abend (vgl. Tabelle 7.5). Im Vergleich zur Gesamtschweiz nutzen etwas mehr Zürcher auch den Mittag für sportliche Aktivitäten. Im Vergleich zu 2008 wird etwas häufiger am Morgen Sport getrieben. Frauen können den Vormittag etwas häufiger für Sportaktivitäten nutzen (Frauen: 34%, Männer: 23%), Männer dafür den Nachmittag (Frauen: 22%, Männer: 29%). Der Abend ist sowohl für Männer wie für Frauen die wichtigste Sportzeit (Frauen: 55%, Männer 53%). Für Pensionierte gewinnen der Vormittag (50%) und der Nachmittag (33%) gegenüber dem Abend (21%) an Bedeutung.

T 7.5: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Stadt Zürich		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
am frühen Morgen	9	7	10	9
am Morgen	26	29	26	28
über den Mittag	13	13	10	10
am Nachmittag	25	25	25	26
am Abend	53	54	59	56
in der Nacht	0	1	1	1
unterschiedlich: mal so, mal so	12	12	9	10
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	847	658	7827	7862

Anmerkung: Die genaue Fragen lautete: «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

Zum Sporttreiben braucht es nicht nur eine gute Infrastruktur, sondern auch eine entsprechende Ausrüstung. Im Grundlagenbericht zu Sport Schweiz 2014 findet sich eine detaillierte Aufstellung der verschiedenen Sportausgaben der Schweizer Bevölkerung, die neben Sportgeräten, Sportbekleidung und Sportschuhen auch Eintritte, sportbezogene Fahrtkosten, Sportreisen und viele weitere Ausgabenposten enthält. Insgesamt werden in der Schweiz rund 2500 Franken pro Kopf und Jahr für den Sport ausgegeben, wobei 2000 Franken davon in der Schweiz und 500 Franken im Ausland anfallen. Tabelle 7.6 zeigt, dass die Sportausgaben der Zürcher Bevölkerung höher sind als im Schweizer Durchschnitt. Im Vergleich zur Gesamtschweiz geben die Zürcher unter anderem etwas mehr für Sportferien und sportbezogene Tagesausflüge, für Fitnesscenter, für spezielle Kurse/Trainings sowie für Eintritte und die Benutzung von Sportanlagen (inkl. Skilift) aus.

T 7.6: Sportausgaben der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

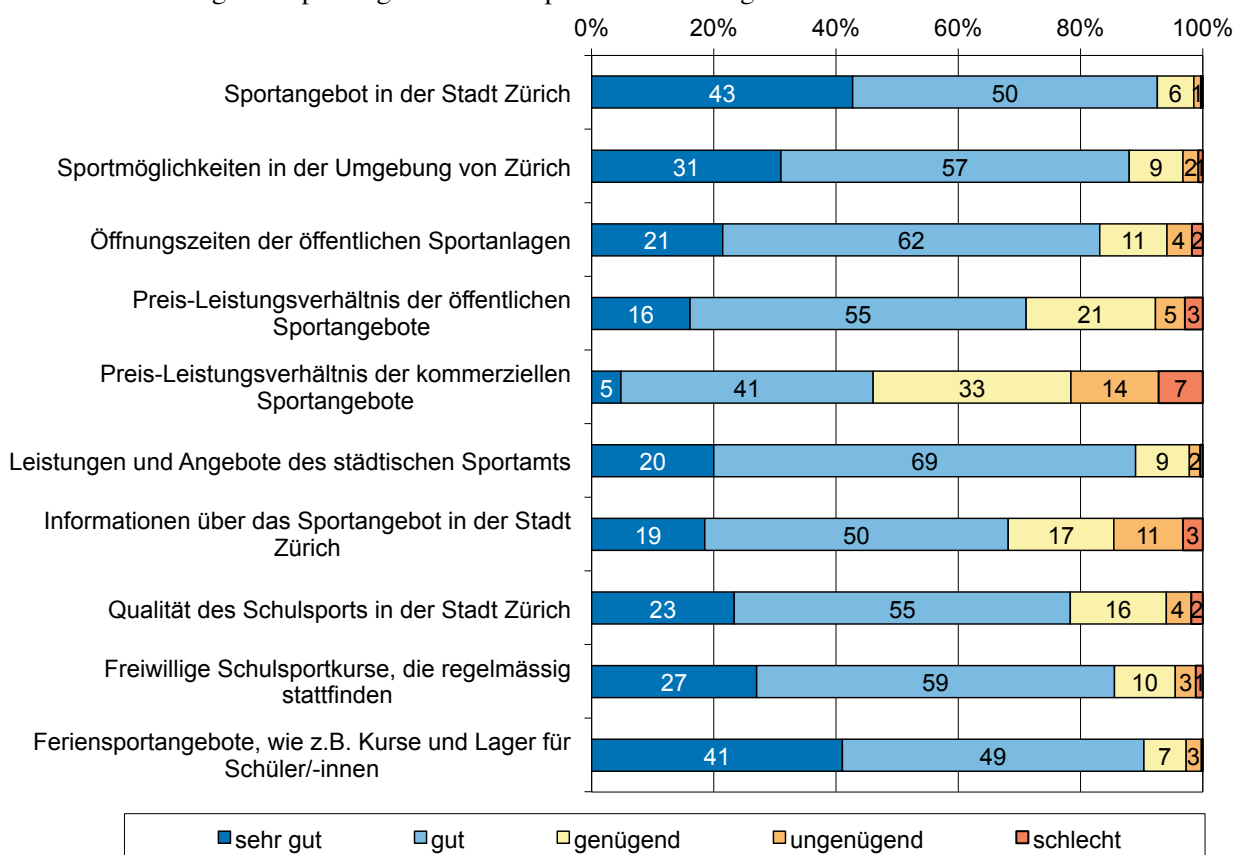
	Stadt Zürich		Gesamtschweiz	
	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %
Sportausgaben in der Schweiz	2270	94	2028	92
Sportausgaben im Ausland	496	36	482	32
Total der Sportausgaben (Schweiz und Ausland)	2766	97	2510	93

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 518 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6195 (Onlinebefragung).

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nachdem im Abschnitt 7 dargestellt wurde, wie die Sportinfrastruktur genutzt wird, geht es im vorliegenden Abschnitt um die Frage nach der Zufriedenheit mit der Infrastruktur und den Sportmöglichkeiten. Abbildung 8.1 zeigt, dass die Sportangebote und Sportdienstleistungen von der Bevölkerung geschätzt werden und mehrheitlich gute Noten erhalten. Das Sportangebot in der Stadt Zürich wird besonders positiv bewertet, aber auch die Sportmöglichkeiten in der Umgebung werden von der grossen Mehrheit als gut oder sehr gut eingestuft. Sehr gute Noten gibt es auch für die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen und die Leistungen und Angebote des städtischen Sportamts. Obwohl die Informationen über das Sportangebot in der Stadt Zürich mehrheitlich positiv bewertet wird, finden sich hier doch auch ein paar kritische Stimmen. Das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote wird deutlich besser bewertet als das Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Angebote. Bei letzterem gibt die Mehrheit sogar nur eine genügende Note oder eine negative Bewertung ab. Der Schulsport, die freiwilligen Schulsportkurse und vor allem das Feriensportangebot werden von der grossen Mehrheit positiv beurteilt, wobei bei diesen Fragen zwischen 40 und 50 Prozent der Befragten keine Bewertung vornehmen konnten (vgl. Tabelle 8.1).

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen



Anmerkung: Anzahl Befragte 717. Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 333 und 644.

Im Vergleich zu 2008 werden der Schulsport und die Feriensportangebote sowie die Öffnungszeiten und das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Anlagen und Angebote besser bewertet. Je nach Wohnlage und Stadtkreis bestehen einzig bei der Information über das Sportangebot signifikante Unterschiede. In den zentral gelegenen Kreisen wird sie etwas kritischer bewertet (vgl. Tabelle 8.2).

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008-2014	Anteil weiss nicht / keine Antwort (in %)
1 Sportangebot in der Stadt Zürich	4.3	0.0	7
2 Sportmöglichkeiten in der Umgebung von Zürich	4.2	(+0.1)*	22
3 Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	4.0	+0.2	21
4 Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote	3.8	+0.2	19
5 Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote	3.2	+0.1	25
6 Leistungen und Angebote des städtischen Sportamts	4.1	+0.1	37
7 Informationen über das Sportangebot in der Stadt Zürich	3.7	+0.1	11
8 Qualität des Schulsports in der Stadt Zürich	3.9	+0.4	42
9 Freiwillige Schulsportkurse, die regelmässig stattfinden	4.1	–**	50
10 Feriensportangebote, wie z.B. Kurse und Lager für Schüler	4.3	+0.3	39

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 717; 2008: 923. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * Die Beurteilung des Sportangebots in der Umgebung von Zürich wurde in der Befragung 2008 anhand zweier Items erfasst: a) Beurteilung der Sportanlagen ausserhalb der Stadt Zürich wie z.B. Sporthallen, Schwimmbäder (Mittelwert: 4.0) b) Beurteilung der Sportmöglichkeiten in der Umgebung von Zürich wie z.B. Wanderwege, Velowege usw. (Mittelwert: 4.1) ** in der Befragung 2008 nicht erfasst.

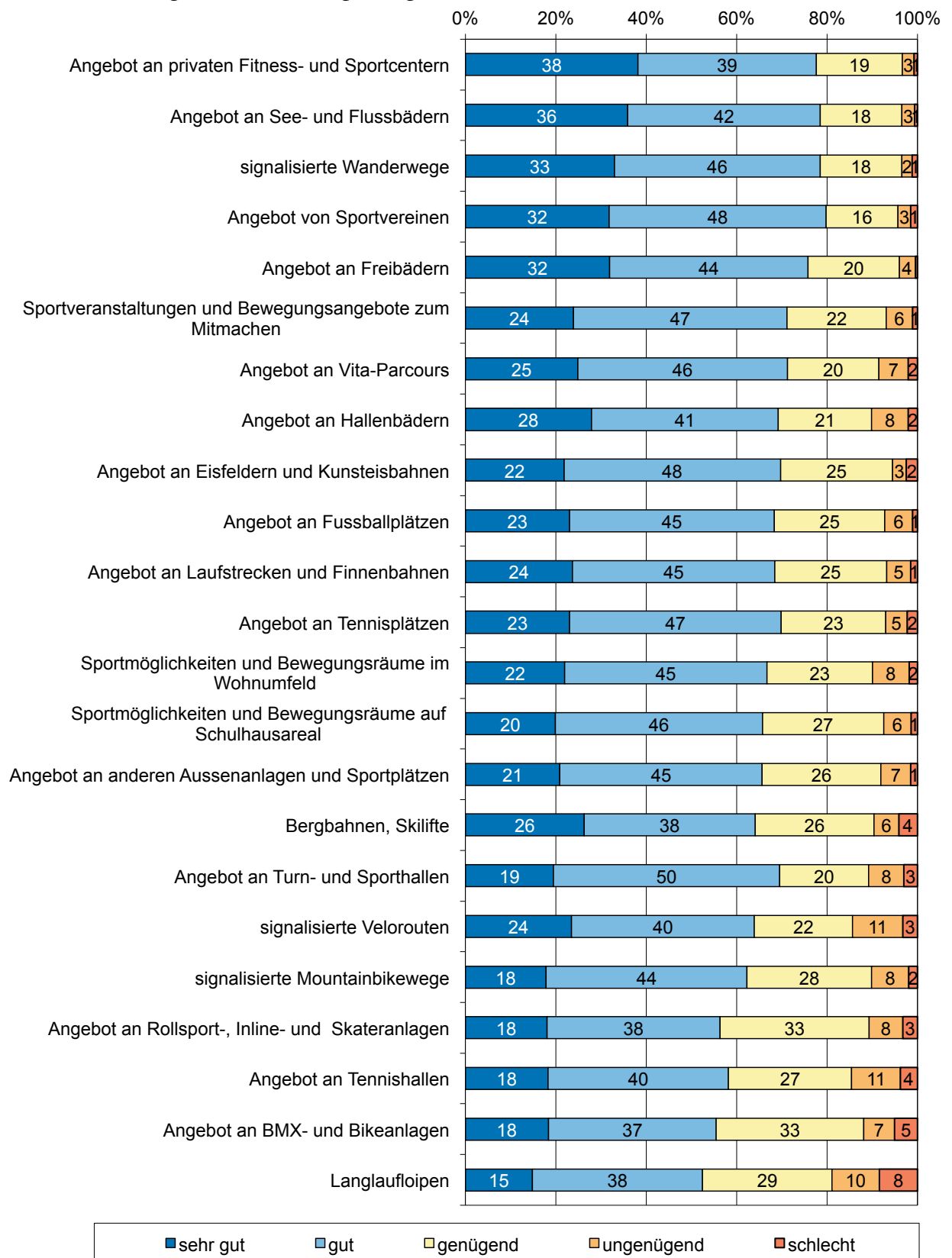
T 8.2: Bewertung von Sportangeboten und Dienstleistungen nach Stadtgebiet und -kreisen

	Stadtgebiet		Stadtkreise					
	Stadtkern	Stadtrand	1/4/5	2/3	6/10	7/8	9*	11/12
1	4.3	4.4	4.3	4.3	4.3	4.4	(4.4)	4.4
2	4.2	4.1	4.1	4.2	4.2	4.2	(4.2)	4.1
3	4.0	4.0	3.9	4.0	4.0	3.9	(4.0)	4.0
4	3.8	3.7	3.8	3.7	3.8	3.8	(3.7)	3.8
5	3.2	3.3	3.2	3.1	3.2	3.3	(3.3)	3.3
6	4.1	4.1	4.1	4.1	4.0	4.2	(4.1)	4.0
7	3.6	3.8	3.4	3.7	3.6	3.8	(3.7)	3.8
8	4.0	3.9	4.0	4.1	3.8	4.0	(3.9)	3.9
9	4.2	4.0	4.1	4.1	4.1	4.2	(3.9)	4.1
10	4.3	4.3	4.1	4.3	4.4	4.3	(4.5)	4.2
n	341	368	116	116	141	93	79	164

Anmerkung: Die Zahl in der ersten Spalte entspricht der Nummerierung der Anlagen in der Tabelle 8.1. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Wenn keine statistisch signifikanten Unterschiede (95%-Niveau) bestehen, sind die Werte grau eingefärbt.

Wie das Angebot der verschiedenen Anlagen und Infrastrukturen im Einzelnen beurteilt wird, lässt sich der Abbildung 8.2 und den Tabelle 8.3 und 8.4 entnehmen. Dabei wurde explizit nach dem Angebot und der Infrastruktur am Wohnort bzw. in der Region gefragt.

A 8.2: Bewertung verschiedener Sportangebote



Anmerkung: Anzahl Befragte 528: (Onlinebefragung). Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 191 (Langlaufloipen) und 492 (Angebot an See- und Flussbädern).

Ausserordentlich gut werden das Angebot an Fitnesscentern und an See- und Flussbädern beurteilt. Auch mit den signalisierten Wanderwegen, dem Angebot der Sportvereine und dem Angebot an Freibädern sind die Zürcherinnen und Zürcher sehr zufrieden. Etwas weniger gute Noten erhalten die Angebote an Rollsport-, Inline-, Skater-, BMX- und Bikeanlagen, an Tennishallen sowie – wenig erstaunlich – an Langlaufloipen. Allerdings fällt die Beurteilung der Rollsport-, Inline- und Skateranlagen deutlich besser aus als vor sechs Jahren, und auch das Angebot an Tennishallen und Eisbahnen sowie die Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld werden etwas positiver beurteilt.

T 8.3: Bewertung verschiedener Sportangebote

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008–2014 (Differenz der Mittelwerte)	Anteil der Personen, die eine Bewertung vornehmen
1 Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	4.1	0.0	80
2 Angebot an See- und Flussbädern	4.1	0.0	93
3 signalisierte Wanderwege	4.1	+0.1**	83
4 Angebot von Sportvereinen	4.1	0.0	68
5 Angebot an Freibädern	4.0	+0.1	91
6 Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum Mitmachen	3.9	–*	69
7 Angebot an Vita-Parcours	3.9	0.0	74
8 Angebot an Hallenbädern	3.9	+0.1	91
9 Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.8	+0.2	75
10 Angebot an Fussballplätzen	3.8	+0.1***	68
11 Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.8	+0.1	74
12 Angebot an Tennisplätzen	3.8	0.0 †	59
13 Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld	3.8	+0.2	81
14 Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume auf dem Schulhausareal	3.8	–*	65
15 Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.8	+0.1	72
16 Bergbahnen, Skilifte	3.8	–*	51
17 Angebot an Turn- und Sporthallen	3.8	0.0	70
18 signalisierte Velorouten	3.7	+0.1 ††	76
19 signalisierte Mountainbikewege	3.7	+0.1 †††	49
20 Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	3.6	+0.7	47
21 Angebot an Tennishallen	3.6	–0.2 †	50
22 Angebot an BMX- und Bikeanlagen	3.6	–*	41
23 Langlaufloipen	3.4	–*	36

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 528 (Onlinebefragung); 2008: 923 (telefonische Befragung). In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008–2014 wurden Unterschiede, die statistisch nicht signifikant sind grau eingefärbt. * 2008 nicht erfasst; ** Formulierung 2008: «Angebot an Wanderwegen»; *** Formulierung 2008: «Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen»; † Formulierung 2008: «Angebot an Tennisplätzen und –hallen»; †† Formulierung 2008: «Velowege / Radwegnetz»; ††† Formulierung 2008: «Bikestrecken».

In der Onlinebefragung gab es im Gegensatz zur telefonischen Befragung 2008 die Antwortmöglichkeit «nicht vorhanden». Da in der Befragung 2008 im Falle eines nicht vorhandenen Angebots verschiedentlich eine schlechtere Bewertung vorgenommen wurde, fallen 2014 insbesondere bei seltener vorhanden Angeboten die Bewertungen etwas höher aus.

Bestimmte Angebote werden je nach Stadtgebiet und –kreis unterschiedlich bewertet. Im Stadtkern ist man besonders zufrieden mit dem Angebot an See- und Flussbädern, in den Quartieren am Stadtrand fällt dafür die Beurteilung der Hallenbäder, der Eisbahnen, der Tennisplätze und der Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld etwas positiver aus.

T 8.4: Bewertung verschiedener Sportangebote nach Stadtgebiet und Stadtkreisen

	Stadtgebiet		Stadtkreise					
	Stadtkern	Stadtrand	1/4/5	2/3	6/10	7/8	9	11/12
1	4.2	4.1	4.1	3.9	4.2	4.2	(4.4)	4.0
2	4.2	4.0	4.1	4.1	4.2	4.2	(4.0)	4.0
3	4.1	4.0	4.0	3.9	4.1	4.3	(4.1)	4.0
4	4.1	4.0	4.0	4.0	4.1	4.1	(4.2)	4.0
5	4.0	4.1	4.0	4.1	4.0	4.2	(4.1)	4.1
6	3.9	3.8	3.8	3.7	3.9	4.0	(4.0)	3.8
7	4.0	3.8	3.7	3.9	4.0	4.1	(3.9)	3.6
8	3.8	4.0	3.7	3.7	3.9	3.8	(4.3)	4.0
9	3.7	3.9	3.7	3.8	3.8	3.8	(4.2)	3.9
10	3.8	3.9	3.7	3.8	3.7	4.0	(3.7)	4.0
11	3.9	3.8	3.5	3.9	4.0	4.0	(3.8)	3.7
12	3.7	3.9	3.7	3.9	3.7	4.1	(3.8)	3.9
13	3.6	3.9	3.7	3.6	3.7	3.7	(4.1)	3.9
14	3.7	3.8	3.7	3.7	3.7	3.9	(4.0)	3.9
15	3.7	3.8	3.6	3.8	3.6	3.9	(3.9)	3.8
16	3.9	3.6	3.9	3.7	3.8	3.8	(3.9)	3.6
17	3.7	3.8	3.7	3.6	3.8	3.8	(3.9)	3.8
18	3.6	3.8	3.5	3.6	3.7	3.8	(3.9)	3.8
19	3.7	3.7	3.7	3.7	3.6	3.8	(3.9)	3.5
20	3.6	3.6	3.5	4.0	3.5	3.3	(3.6)	3.5
21	3.5	3.6	3.6	3.4	3.4	3.8	(3.8)	3.7
22	3.6	3.6	3.4	3.9	3.5	3.5	(3.7)	3.4
23	3.5	3.3	3.4	3.4	3.1	3.7	(3.5)	3.4
n	260	251	83	91	110	77	40	110

Anmerkung: Die Zahl in der ersten Spalte entspricht der Nummerierung der Anlagen in der Tabelle 8.3. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Wenn keine statistisch signifikanten Unterschiede (95%-Niveau) bestehen, sind die Werte grau eingefärbt.

9. Sportförderung

«Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?» Mit dieser Frage wollte man herausfinden, wie die Schweizer Bevölkerung Spenden- oder Lotteriegelder verteilen würde. Einige Personen haben die 1000 Franken gleichmässig auf die drei Bereiche verteilt, die grosse Mehrheit hat jedoch eine bewusste Gewichtung und Abstufung vorgenommen. Im Durchschnitt würden in der Stadt Zürich 399 Franken für Soziales, 303 Franken für die Kultur und 297 Franken für den Sport gespendet (vgl. Tabelle 9.1). Mit diesem Verteilschlüssel würden die Stadtzürcher anteilmässig etwas mehr für Kultur und Soziales und etwas weniger für Sport ausgeben als im kantonalen und im Schweizer Durchschnitt. Fragt man die Zürcher jedoch, wie viel die Stadt in Zukunft für den Sport ausgeben soll, so votieren gleich viele Personen für einen Ausbau wie für die Beibehaltung der aktuellen Ausgaben und nur vereinzelt wird die Ansicht vertreten, dass die Stadt zukünftig weniger für den Sport ausgeben sollte (Tabelle 9.2).

T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die drei Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge für die entsprechenden Bereiche)

	Stadt Zürich (Arithm. Mittel)	Kanton Zürich (Arithm. Mittel)	Gesamtschweiz (Arithm. Mittel)
Kultur	303	264	274
Soziales	399	396	380
Sport	297	340	345

Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich 550 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6867 (Onlinebefragung). Die genaue Fragen lautete: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

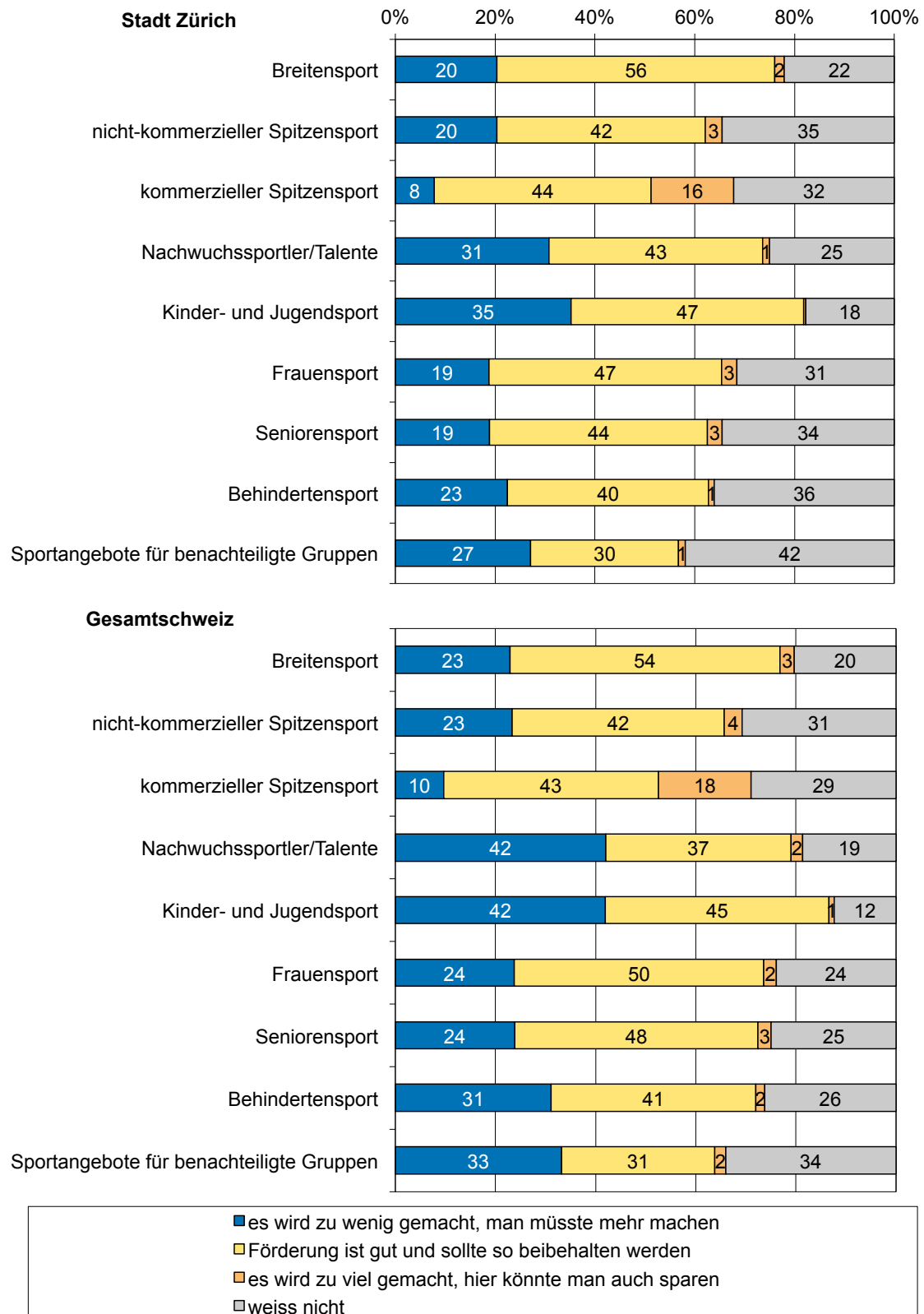
T 9.2: Zukünftige Ausgaben für den Sport (Anteile in %)

deutlich mehr	10.0
etwas mehr	34.3
gleich viel	44.4
etwas weniger	2.2
deutlich weniger	0.4
weiss nicht / keine Angabe	8.7

Anmerkung: Anzahl Befragte 717: Die genaue Fragen lautete: «Wie viel sollte die Stadt Zürich in Zukunft für die Förderung des Sports ausgeben?»

Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn verschiedene Bereiche der Sportförderung in der Schweiz einzeln angesprochen werden (vgl. Abbildung 9.1). Eine klare Mehrheit der Zürcherinnen und Zürcher ist der Meinung, dass die Sportförderung gut sei und so beibehalten werden sollte, oder dass zu wenig gemacht werde und man mehr machen müsste. Nur selten wird die Ansicht vertreten, dass zu viel gemacht wird, und man in diesem Bereich auch sparen könnte. Beim Kinder- und Jugendsport sowie bei der Nachwuchsförderung gibt es besonders viele Stimmen, die sich für einen Ausbau stark machen. Einzig beim kommerziellen Spitzensport wird von einer nennenswerten Gruppe die Meinung vertreten, es werde zu viel gemacht und man könnte hier auch sparen.

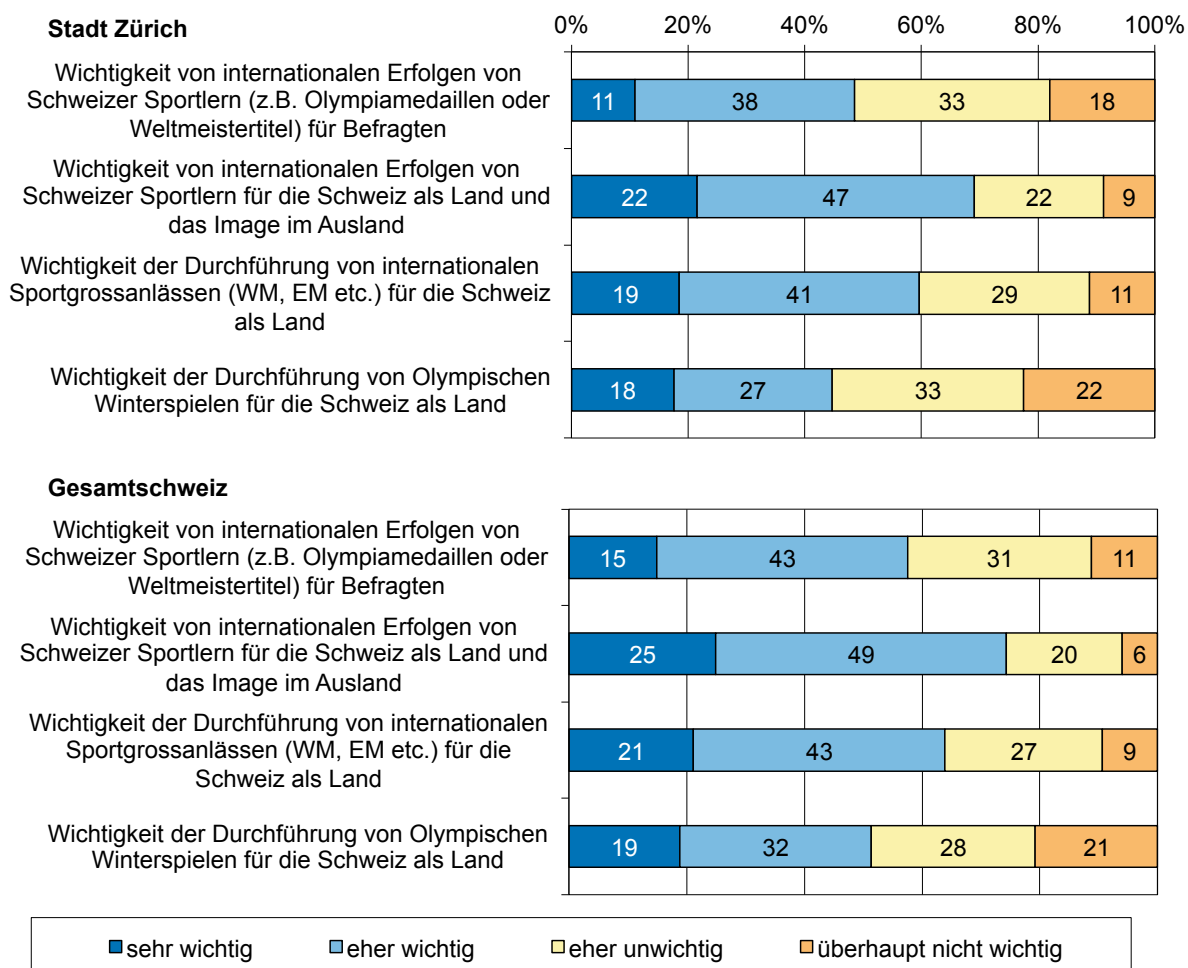
A 9.1: Einschätzung der Sportförderung: Vergleich Stadt Zürich und Schweiz (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: 539 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6742 (Onlinebefragung). Die genaue Fragen lautete: «Wie beurteilen Sie die Sportförderung in den einzelnen Bereichen in der Schweiz?»

Die Vorbehalte gegenüber dem kommerziellen Spitzensport werden auch bei der Einschätzung der Wichtigkeit von Grossveranstaltungen sichtbar. Die Mehrheit der Zürcher Bevölkerung anerkennt zwar die Bedeutung von internationalen Erfolgen von Schweizer Sportlern für unser Land. Wenn es aber um die Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen wie EM und WM oder von Olympischen Winterspielen geht, ist eine gewisse Skepsis vorhanden.

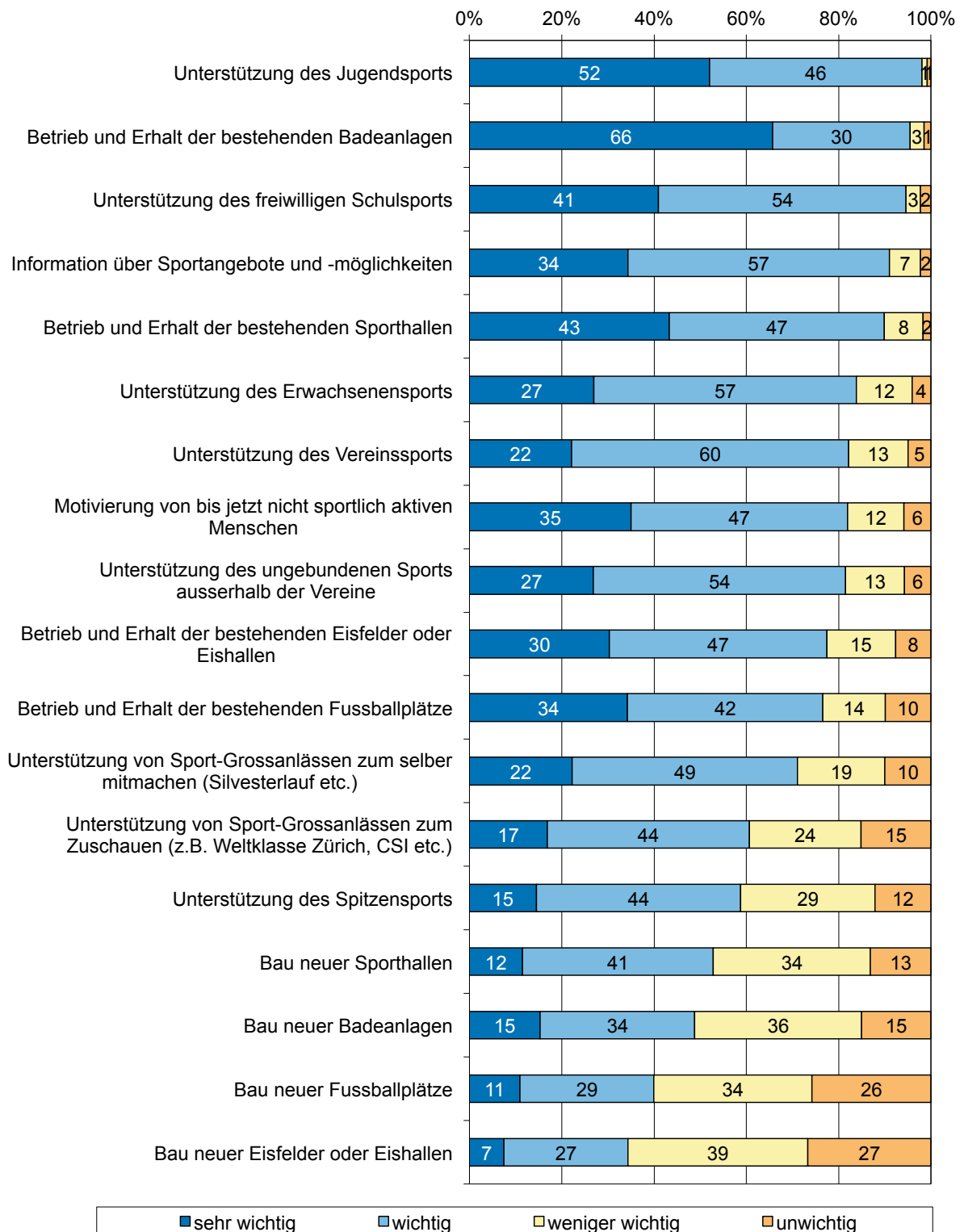
A 9.2: Einschätzung der Wichtigkeit von Sportgrossveranstaltungen (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Stadt Zürich: zwischen 522 und 533 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: zwischen 6593 und 6640 (Onlinebefragung).

Auch in Abbildung 9.3 bestätigt sich, dass es für die Zürcher Bevölkerung deutlich wichtigere Anliegen als die Durchführung von Sportgrossanlässen gibt. An erster Stelle stehen erneut der Kinder- und Jugendsport sowie die Badanlagen, deren Betrieb und Erhalt den schwimmbegeisterten Zürchern besonders am Herzen liegen. Eine hohe Wichtigkeit wird zudem der Information über die Sportangebote und –möglichkeiten beigemessen. Mit Blick auf die Zufriedenheitswerte (vgl. Tabelle 8.1) könnten hier noch gewisse Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Die hohe Zufriedenheit mit der vorhandenen Sportinfrastruktur und dem Sportangebot – und wohl auch finanzielle Überlegungen – führen dazu, dass der Bau neuer Sportanlagen, insbesondere von Fussballplätzen und Eissportanlagen, als weniger wichtig erachtet wird.

A 9.3: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen



Anmerkung: Anzahl Befragte: 717. Je nach Forderung nehmen zwischen 669 und 708 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die neueste Erhebung «Sport in der Stadt Zürich» war Bestandteil der Erhebung Sport Schweiz 2014 und bestand aus einem computergestützten Telefoninterview (CATI) und einer anschließenden Online-Befragung (CAWI), die das LINK Institut in Luzern durchführte. Der Feldstart war am 15. Februar 2013. Die Telefonbefragung endete am 22. Juli, die Onlinebefragung wurde am 26. August vom Netz genommen. Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch geführt. Die Telefoninterviews dauerten im Durchschnitt gut 25 Minuten, für die Onlinebefragung mussten nochmals 15 bis 30 Minuten aufgewendet werden.

Die Grundgesamtheit (Population) von «Sport in der Stadt Zürich» besteht aus allen in der Stadt Zürich wohnhaften Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die Auswahl der befragten Personen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik. Jede Zielperson erhielt im Voraus einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport, der über die Befragung informierte und auf die Relevanz der Studie und den Datenschutz hinwies. Zudem wurde eine Hotline installiert und eine Informationswebsite aufgeschaltet.

Tabelle A1 gibt einen Überblick über die Teilnahmequoten und die Ausfälle in den beiden Stichproben. Dank weiteren Begleitmassnahmen (wie zusätzliche Erinnerungsschreiben, Zweit-anrufe bei Verweigerern etc.) und motivierten Interviewerinnen und Interviewern konnte eine gute Ausschöpfung von 59 (Stadt Zürich) bzw. 65 Prozent (Schweiz) erreicht werden. Die meisten Ausfälle sind auf «offene Kontakte» zurückzuführen, das heisst auf Personen, die nach Erreichen der vorgegebenen Stichprobenzahlen nicht mehr interviewt werden konnten bzw. mussten. Die eigentlichen Verweigerungen hielten sich in engen Grenzen. Die etwas tiefere Ausschöpfung in der Stadt Zürich ist vor allem auf etwas mehr offene Kontakte und vermehrte Sprachprobleme zurückzuführen.

T A1: Übersicht über Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Telefonbefragung

	Stadt Zürich		Schweiz	
	Anzahl Befragte	in %	Anzahl Befragte	in %
gültige Adressen	1'221	100	16'474	100
offene Kontakte	214	18	2'572	16
Verweigerungen	67	5	1'032	6
Sprachprobleme	114	9	863	5
Alters- und Gesundheitsprobleme	56	5	625	4
Abwesend	47	4	563	3
andere Ausfälle	6	0	167	1
Telefon-Interviews	717	59	10'652	65
Zusatz nationale Stichprobe	135			
Telefon-Interviews (Total)	852			
Online-Interviews (Total)	575	67	7104	67

Insgesamt wurden in der Stadt Zürich 852 Personen befragt. Die städtische Aufstockung umfasst 717 Befragte, dazu kommen 135 Befragte aus der nationalen Stichprobe. Von den telefonisch befragten Personen haben zwei Drittel an der zusätzlichen Onlinebefragung teilgenommen. Damit die aus verschiedenen Teilmengen zusammengesetzten Stichproben für die jeweilige Wohnbevölkerung repräsentativ sind, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Die vorliegenden Zahlen beruhen auf gewichteten Daten; die Fallzahlen werden ungewichtet angegeben und beziehen sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen.

Obwohl «Sport Schweiz» die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = \pm 2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Die Vergleiche zwischen der Stadt Zürich und der Schweiz sowie die Veränderungen über die Zeit wurden mit zusätzlichen Signifikanztests überprüft. Unterschiede, die nicht auf dem 95%-Niveau statistisch signifikant sind, wurden in den entsprechenden Tabellen jeweils grau eingefärbt.